Liebe Zuchtfreundinnen, liebe Zuchtfreunde und Jungzüchter,

Nach der gelungenen Bundestagung in Allrode blieben nur 4 Wochen um den XXIII. Landesverbandstag vorzubereiten.

Werner Westphal hat seine 10-jährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender im Landesverband am 02.06.2013 beendet. Wir möchten uns hiermit nochmals für seine Arbeit zum Wohle der Rassegeflügelzucht bei Ihm herzlich bedanken.

Als das erste Gespräch mit Werner Westphal geführt wurde, fragte ich mich ,weshalb sollte ich mich zur Wahl stellen, es gibt bestimmt ruhigere Aufgaben im Leben eines Züchters. Auf meine Frage, stellt sich denn keiner vom Vorstand zur Wahl, folgte ein klares nein. Ich gab nur darauf meine Zusage. Nach einer gemeinsamen Vorstandssitzung war sich der Vorstand einig und vertrat diese Version.

Zur Wahl war dann ja alles anders, so wie ihr das verfolgen konntet. Für den Ausgang der Wahl und für das entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bedanken.

Hinweisen möchte ich auf einen Satz in unseren Satzungen/ Bestimmungen des BDRG (AAB) unter Kapitel 8 der erste Satz. Den sollte jeder Züchter kennen und die Kameradschaft pflegen ,egal ob er Vorstandsmitglied oder Preisrichter ist, der Umgang miteinander sollte ehrlich und korrekt sein. Alle Züchter sollten die Arbeit der Vorstände unterstützen und auch wenn es nötig wird Verantwortung übernehmen.

Sehr viel Unterstützung brauchen wir derzeit im Zuchtbuch Unser Zuchtfreund Otto Killat kann aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nicht fortführen. Am 01.06.2014 müssen wir einen Vorsitzenden für das Zuchtbuch wählen. Ich bitte um eure Unterstützung. Gerade jetzt ist das Zuchtbuch auf einem hohen Niveau.

Auf unserer Landesschau 2013 haben wir die 4000 Nummern überschritten und dass in einem Jahr mit langem kalten Frühjahr und einem Hochwasser, welches große Schäden angerichtet hatte. Und dann solch ein Meldeergebnis, dass ist Euch Züchtern zu verdanken. Die Ausstellungsleitung und der Landesvorstand werden alles dafür tun, dass Meldeergebnis noch zu steigern. Es ist eine würdige Landesschau in Sachsen-Anhalt, auf die wir stolz sind.

Ich wünsche Euch viel Erfolg in der Zucht, persönlich und in der Familie alles Gute, bleibt gesund und unserem Hobby treu.

Mit freundlichen Züchtergrüßen

Dieter Kuhr

Ausschreibung Ringversandstelle des LV Sachsen-Anhalt

Ab Januar 2015 ist die Funktion der Ringversandstelle des LV Sachsen-Anhalt neu zu besetzen. Der bisherige Ringverteiler Frieder Högel gibt aus gesundheitlichen Gründen dieses Amt ab.

Zuchtfreunde/innen, die diesen Ringversand zukünftig übernehmen möchten, haben die Möglichkeit ihre Bereitschaft bis zum **30. April 2014** beim 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Dieter Kuhr zu bekunden und sich zu bewerben.

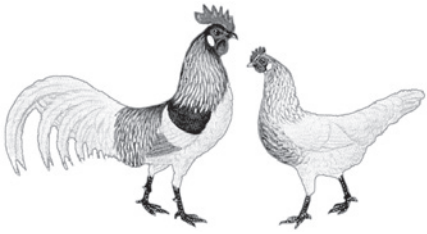
Eine gewissenhafte und zeitnahe Bearbeitung der eingehenden Ringbestellungen wird vorausgesetzt.

Die Vorfinanzierung der Ringabnahme vom Bund übernimmt der Landesverband. Geeignete Räumlichkeiten sollten vorhanden sein. Die Tätigkeit wird der verkauften Ringe entsprechend honoriert. Mediale Vielfalt sollte vorhanden sein, ist aber keine zwingende Voraussetzung.

Bewerbungen an: Dieter Kuhr
OT Cörmigk
An den Teichen Nr. 5
06420 Könnern
Tel. 03 47 22 / 2 12 10 Fax. 03 47 22 / 2 23 35
E-Mail: Kuhr-Service@web.de

Jahresarbeitsplan des Landesverbandes 2014

02.03.2014	Vorstandssitzung im Restaurant „Zum Schiffchen“ in Nienburg
16.03.2014	Tagung der Kreisjugendleiter in Mehringen *Beginn: 9.30 Uhr*
29.03.2014	Tagung der Preisrichtervereinigung in Hoym *Beginn: 9.30 Uhr*
06.04.2014	XXIV. Landesverbandstag im Bürgerhaus in Güsten Ratsteich 8 *Beginn: 10.00 Uhr*
04.05.2014	Züchtertag im Bürgerhaus in Güsten Ratsteich 8 Referent Zfrd. Wilfried, Latdorf *Beginn: 9.30 Uhr*
01.06.2014	Zuchtbuchtagung im Vereinsheim des GZV „Ascania“ Aschersleben *Beginn: 9.30 Uhr*
05.07.2014	Vorstandssitzung im Restaurant „Zum Schiffchen“ in Nienburg
20.-26.07.2014	20. Gemeinsames Landesjugendtreffen mit den Rassekaninchenzüchtern im KiEZ in Friedrichsee
24.08.2014	Tagung des erweiterten Vorstandes
06.09.2014	Tagung der Preisrichtervereinigung in Hoym
28.-30.11.2014	18. Landesrassegeflügelschau und 90. MIRAMA in Magdeburg
27.12.2014	Tagung des Vorstandes „Zum Schiffchen“ in Nienburg



Für ihr großes Engagement bei der Förderung der Rassegeflügelzucht in Sachsen-Anhalt wurden auf dem XXIV. Landesverbandstag in Güsten nachstehende Zuchtfreunde ausgezeichnet als

Meister der Sachsen-Anhaltinischen Rassegeflügelzucht

Dieter Bauer, Quenstedt

Egbert Bierig, Atzendorf

Wolfgang Pfeiffer, Benzingerode

Dietmar Schröder, Borne

Rudi Schade, Teuchern

Bruno Schmidt, Weferlingen

Horst Schwalm, Gommern

Karl Wagner, Klostermansfeld

Hartmut Wegener, Borne

Fritz Westphal, Zörbig

Mir dem Züchterdiplom für herausragende züchterische Leistungen und Erfolge wurden

Hans-Joachim Reichardt, Atzendorf

Richard Ratay, Seehausen

geehrt.

Allen Zuchtfreunden wünschen wir für die Zukunft persönliches Wohlergehen, weiterhin viel Erfolg und Freude in der Rassegeflügelzucht.

Vereinsjubiläen

Der Landesverband gratuliert allen Vereinen, die in diesem Jahr ein Gründungsjubiläum begehen und wünscht weiterhin eine gute, erfolgreiche Entwicklung.

125 Jahre

RGZV Laucha und Umgebung

100 Jahre

KTZV Groß Quenstedt e. V.

KTZV Langendorf

RGZV Tagewerben

50 Jahre

KTZV G829 Königsborn e. V.

RGZV Gut Zucht Gatterstädt

KTZV Lindenberg Emden e. V:

RGZV Lückstedt

RGZV Gleina

RGZV Crüchern e. V.

RGZV Silstedt / Derenburg

RGZV Roland e. V. Haldensleben

Dieter Kuhr
Vorsitzender

Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter
Landesverband Sachsen-Anhalt
-Ringversandstelle-

Ringverteilung nach Kreisverbänden im
Landesverband Sachsen-Anhalt 2013

Kreisverbände	Erwachsene BR	Jugend BR
Aschersleben – Staßfurt	17.647	1.189
Salzlandkreis	12.835	908
Anhalt-Bitterfeld	8.049	240
Bördekreis	19.186	1.890
Burgenlandkreis KTZ	9.045	160
Burgenlandkreis RGZ	9.123	346
Dessau	1.320	16
Halle – Saalkreis	13.302	921
Harzkreis	27.866	1.696
Hohenmölsen – Weißenfels	12.934	535
Jerichower Land	11.124	589
Köthen	8.497	365
Magdeburg	6.886	255
Mansfelder Land	10.044	613
Merseburg-Querfurt	12.756	387
Ohrekreis	13.796	1.183
Salzwedel	5.809	494
Mansfeld-Südharz	5.640	474
Schönebeck	10.237	164
Stendal	11.369	454
Wittenberg	14.225	544
außerhalb des LV	9.284	859
Summe:	250.974	14.282

Frieder Högel

Rechenschaftsbericht des Vorstandes zum Landesverbandstag vom 06.04.2014 in Güsten

Heute wollen wir Rückschau auf das Jahr 2013 halten und können auf viele Höhepunkte des Landesverbandes zurückblicken .Zu Beginn des Jahres wurde durch die Zuchtfreunde Thorsten Stier, Wolfgang Bohne und Achim Bruder eine neue Homepage des Landesverbandes erstellt, die sehr gut aufgebaut wurde. Sie informiert umfangreich über alle Bereiche des Vereinslebens unseres Landesverbandes .Sie wird ständig durch den Zuchtfreund Achim Bruder aktualisiert und mit aussagefähigen Bildern ausgestattet. Die hohe Zahl der Zugriffe beweist, dass die Homepage bei den Zuchtfreunden gut ankommt und informativ ist. Damit sind wir auch im Rahmen des Bundes gut vertreten und öffentlichkeitswirksam. Den genannten Zuchtfreunden gilt der Dank des Vorstandes für ihre sehr gute Arbeit.

In der Sitzung am 13. März wurde ich als Kandidat des Vorstandes für die Neuwahl des Vorsitzenden des Landesverbandes bestätigt. Damit wurde ein langwieriges Problem zur Vorbereitung des Landesverbandstages gelöst.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit des Vorstandes stand die Vorbereitung der 176. Bundesversammlung vom 2. bis 5. Mai im Hotel „Harzer Land“ in Allrode. Die langfristige Vorbereitung hatte sich ausgezahlt, denn die Bundestagung war ein voller Erfolg, die das Ansehen unseres Landesverbandes im Bund gestärkt hat. Das Hotel bot beste Voraussetzungen für die Durchführung der Tagung. Unsere Gäste fühlten sich sehr wohl, denn die Zimmer, die gastronomische Versorgung zu angenehmen Preisen, die Wellness - und Sportmöglichkeiten sowie ausreichende Parkplätze genügten allen Ansprüchen. Ein weiterer Vorteil waren die vier zur Verfügung stehenden Tagungsräume mit der entsprechenden technischen Ausstattung und der große Saal, so dass gute Bedingungen für die Durchführung der Bundestagung gegeben waren. Sehr gute Schautafeln informierten die Teilnehmer über Schwerpunkte im Vereinsleben unseres Landesverbandes, wobei das Zuchtbuch noch herausragte.

Die Eröffnung der Bundestagung in der Kirche am Donnerstag war für alle angereisten Teilnehmer ein erster Höhepunkt. Ein ansprechendes musikalisches Programm mit Informationen zum Harz und zu unserem Bundesland sowie das Reichen eines Glases Sektes garantierten eine festliche Atmosphäre. Zuchtfreund Siegfried Haenel hatte für den Freitag und Sonnabend Damenprogramme zu den Sehenswürdigkeiten des Harzes organisiert, die reibungslos klappten und die großen Anklang bei den Damen fanden. Erstmalig gab es am Donnerstagabend auch ein Unterhaltungsprogramm mit Harzer Folklore. Der Festabend am Sonnabend vereinte alle Teilnehmer nach einem großen Abendbuffet beim Tanz mit zwei gelungenen Programmteilen.

Die Bundestagung am Sonntag wurde durch einen Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr eröffnet. Auch viele Zuchtfreunde unseres Landesverbandes besuchten die Bundestagung, so dass die Bestuhlung nicht ausreichte und weiter ergänzt wurde.

Während der Tagung wurden die Zuchtfreunde Siegfried Haenel, Otto Killat und Werner Westphal als Bundesehrenmeister ausgezeichnet. In seinem Schlusswort bedankte sich der neu gewählte Präsident, Zuchtfreund Christoph Günzel, für die gelungene Durchführung der Bundestagung bei unserem Landesverband und lobte sie als beispielgebend.

Hervorgehoben werden sollte auch das Organisationskomitee. Es hat die Bundestagung finanziell sehr gut geplant. Durch nicht vorhersehbare Umstände, die nicht planbar waren, entstand ein kleines Defizit von einigen Hundert Euro. Andere Landesverbände hatten schon Zuschüsse im vierstelligen Bereich benötigt.

Der Landesverbandstag vom 2. Juni in Neuendorf wurde mit großer Spannung erwartet, denn die Kreisverbände Jerichower Land und die Kleintierzüchter des Burgenlandkreises hatten auch Zuchtfreund Wolfgang Bohne als Kandidat für die Wahl zum Vorsitzenden des Landesverbandes vorgeschlagen. Durch die Delegierten wurde ich gewählt. Ich möchte mich heute noch einmal für das zahlreich entgegengebrachte Vertrauen bedanken und versichere, das ich meine ganze Kraft für das Wohl des Landesverbandes einsetzen werde.

Der ausscheidende Vorsitzende, Zuchtfreund Werner Westphal, wurde würdig verabschiedet und zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Der geschäftsführende Vorstand traf sich am 19.06.2013 in Cörmigk. Wir berieten über die anstehenden Termine im Landesverband und über die Vorbereitung der Landesschau.

Als Vorsitzender nahm ich an der Trauerfeier des verstorbenen Bundesehrenmeister und Ehrenvorsitzenden der Preisrichtervereinigung Rudi Amme teil. Ich besuchte die Zuchtbuchtagung in Aschersleben, unter Leitung des Zuchtbuchobmannes Otto Killat. Wilfried Lattdorff hielt einen Vortrag über seine langjährigen Erfahrungen in der Geflügelzucht. Der Vertrag mit der Messeleitung Magdeburg musste geschlossen werden und ich nahm an den Versammlungen der Ausstellungsleitung teil. So erhielt ich einen Einblick in die Organisation der Landesschau und konnte eine vorbildliche Arbeit unter Leitung von Günter Dömeland feststellen.

Eine Einladung von Herrn Streithof zum Landwirtschaftfest in Reinstedt nahm ich war und besuchte dort die Geflügelzüchter aus der Region mit einer sehr guten Präsentation.

Frieder Högel teilte mir mit, dass er die Ehrungen für die Landes und Bundesnadeln nicht mehr bearbeiten möchte, Otto Killat erklärte sich bereit, und übernahm das Amt, bis er durch einen Schlaganfall seine Ämter ruhen lassen musste. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei Otto Killat für den Einsatz im Vorstand und im Zuchtbuch bedanken. Wir wünschen baldige Genesung. Kurz entschlossen übernahm Werner Westphal das Amt der Ehrungen.

Auch das Amt des Landesringwartes möchte Zfr. Högel 2014 beenden. Wir verschickten eine Ausschreibung an die Kreisverbände und veröffentlichten die Ausschreibung auf unsere Homepage. Die Entscheidung über den neuen Landesringwart wird Ende April feststehen. Wir möchten uns bei Familie Högel für die langjährige hervorragende Gewährleistung des Ringversandes bedanken, die Grundlage der Finanzierung unseres Landesverbandes ist.

Große Unterstützung erhielt ich von unseren Ehrenvorsitzenden Klaus Nielitz und Werner Westphal, die ich hier dankend erwähnen möchte.

Die Eintragung über den Wechsel im Vorstand wurde in das Vereinsregister gemäß Satzung von der Notarin Huke am 11.09.2013 veranlasst.

Da die Preisrichterversammlungen Pflichtveranstaltungen sind, besuchte ich sie als Preisrichter und gleichzeitig als Vorsitzender des Landesverbandes. Zurzeit sind 122 aktive Preisrichter gemeldet. Sie sicherten die 240 gemeldeten Rassegeflügelschauen 2013/14 in unseren Landesverband ab. 47 Preisrichter leisteten zur Landesschau eine sehr gute Arbeit. In Sachsen-Anhalt wurden 38 Sonderschauen bzw. Hauptsonderschauen durchgeführt. Auch hier übernahmen unsere Preisrichter einen großen Teil der Bewertungen. Es werden hervorragende Schulungen und Tierbesprechungen durchgeführt und die Weiterbildung der einzelnen Preisrichter wird gefördert. 3 Anwärter legten ihre Abschlussprüfung erfolgreich ab.

Am 16. März 2014 fand in Mehringen die Kreisleiterjugendtagung statt, zu der Zfr. Willfried Dörfer über eine erfolgreiche Arbeit berichten konnte. Höhepunkt für die Jungzüchter war das 19. gemeinsame Landesjugendtreffen mit den jungen Kaninchenzüchtern im Naturfreundehaus In Blankenburg, das erstmals von Zfr. Sascha Hilmer hervorragend organisiert und durchgeführt wurde. Davon konnte ich mich beim Besuch der Abschlussveranstaltung überzeugen. Unser Landesjugendlager ist im Rahmen des BDRG einmalig, weil es in einer Woche den Teilnehmern eine abwechslungsreiche Ferienwoche bietet. Für das große Engagement möchte ich mich bei den Organisatoren und vor allen Dingen bei allen Helfern bedanken. Die 3. gemeinsame Landesjungtierschau brachte leider trotz sehr moderaten Startgeldes nicht die erhoffte Teilnehmerzahl. Hier müssen die Kreisverbände und Ortsvereine den Jugendlichen mehr Unterstützung geben. Sehr erfreulich war dagegen die Beteiligung unserer Jugendzüchter an der 22. Landesjungtierschau, bei der 46 jugendliche Aussteller 391 Tiere in einer ansprechenden Qualität ausstellten. Positiv ist weiterhin, dass 32 neue Jugendzüchter gewonnen werden konnten, so dass nun 441 Jungzüchter in der Landesjugend organisiert sind. Bei den durchgeführten Neuwahlen wurde Steffen Falke als neuer Landesjugendleiter und mit Susanne Scholz erstmals eine Frau als Stellvertreterin gewählt. Zfr. Willfried Dörfer wurde ehrenvoll verabschiedet, der über 15 Jahre den Landesjugendverband mit großem Engagement geführt hat, der im BDRG hohes Ansehen genießt. Dafür möchte ich mich im Namen des Vorstandes und aller Delegierten herzlich bedanken.

In der Schausaison besuchte ich einige Hauptsonderschauen, Kreisschauen und auch die Landesschau der Kaninchenzüchter Sachsen-Anhalts. Das Hauptaugenmerk legte ich auf unsere Landesschau, hier machten wir uns große Gedanken, wie wir das Meldeergebnis vom Vorjahr halten können oder noch erhöhen könnten. Probleme waren das kalte Frühjahr und das Hochwasser, welche die Zuchten einschränkten. Auch die Megaschau eine Woche später in Leipzig mit drei Fachverbänden gab uns zu denken. Die Entscheidung, Wegfall der Startgebühr von 6 Euro zur Meisterschaft, das Ausstellen von Jung und oder Alttieren zur Meisterschaft wurde vom Vorstand genehmigt. Die zusätzliche 5 Tagesimpfbescheinigung wurde abgeschafft. Dafür machte ein Tierarzt eine Käfigkontrolle nach dem Einsetzen der Tiere, in Abstimmung mit dem zuständigen Amtstierarzt. Und dann das überwältigende Meldeergebnis von 4200 Nummern. Das liebe Zuchtfreunde, ist Euch zu verdanken. Ein besonderer Dank an alle Züchter, die auf unserer Landesschau 2013 Tiere ausgestellt haben und sie somit zum Erfolg führten. Hervorheben und danken möchte ich auch den vielen Helfern, die den Aufbau der Käfige übernommen haben, die die Betreuung der Tiere während

der Schau gewährleisteten und natürlich die hervorragende Ausschmückung der Schau mit Blumen und Dekorationsmaterial. Ich hoffe, wir können solch einen Erfolg wiederholen.

Zur Landesschau wurden 13 Volieren ausgestellt. Unsere Landesjugend stellte 390 Tiere aus. In der Seniorenklasse standen 3710 Tiere. Das Landeszuchtbuch stellte 65 Stämme aus, eines 75jährigen Jubiläums durchaus würdig. Das Zuchtbuch präsentierte sich im geräumigen Bereich. Mit den aufgestellten Schautafeln konnte man die Arbeit im Zuchtbuch nachvollziehen. Durch die Aufstellung einer Brutmaschine konnten Besucher das Schlüpfen der Küken verfolgen. Es wurde eine kleine Imbissecke eingerichtet mit reichlich Kuchen und Kaffee.

Die Organisation war gelungen. Ein Dank an den fleißigen Helfern, die ich hier noch mal erwähnen möchte, Heike Trellert, Bernd Eggeling, Max-Jürgen Lehmann, Lothar Röder und für die Schautafeln Fam. Rataj. Einen besonderen Dank an Otto Killat, der im Vorfeld alles plante und eine gesonderte Festschrift verfasste. Es wurden 21 Eiersätze ohne Standgeld zur Schau gestellt, ein Versuch um diesen Teil der Schau wieder zu festigen. Es war eine Schau, die von vielen Seiten gelobt wurde.

Gleichzeitig wurden die Käfige und Böden kontrolliert. Einige Böden und Käfige entsprechen nicht mehr den Anforderungen und werden in den nächsten Jahren erneuert.

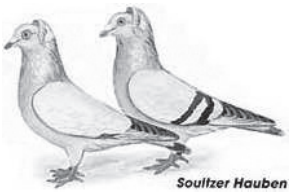
Viele Züchter aus unseren Landesverband stellten auf den Bundesschauen aus und errangen Meistertitel. Dazu unseren Glückwunsch.

Einige Hinweise an die Kreisvorsitzenden, die das leidliche Problem der Meldungen beinhalten. Die Mitgliedermeldung muss jedes Jahr am 15.12. bei dem Zuchtfreund Löffler sein. Die Jubiläen 125,100,75,und 50jähriges Bestehen der Vereine müssen ein Jahr vorher bis zum Mai an mich gemeldet werden. Auch die Schaumeldungen sollten bis Februar vorliegen, dazu den Bericht der durchgeführten Schauen.

Nach dieser kurzen Zeit im Amt kann ich nachvollziehen, was meine Vorgänger geleistet haben. Die hohen Auszeichnungen können nur ein Teil der Anerkennung sein.

Ich wünsche allen Züchtern Gesundheit und gute Zuchterfolge.

Dieter Kuhr



Güssefeld,den 22.02.2014

Werter Vorsitzende der Kreisverbände und Ortsvereine,

in Auswertung der Mitgliedermeldung für das Jahr 2014 möchte ich mich besonders bei denen bedanken, die in vorbildlicher Art und Weise die Arbeit des Landesvorstandes und in diesem Bezug meine Arbeit durch die Einhaltung des gesetzten Termins der zahlenmäßigen Mitgliedermeldung zum **spätestens dem 15. Dezember jeden Jahres** eingehalten haben.

All denen die, durch welchen Grund auch immer, diesen Termin nicht einhalten konnten, möchte ich ebenso danken für die geleistete Arbeit. Ich möchte aber all diese Kreisverbände nachdrücklich bitten, in Zukunft den gesetzten Termin unbedingt einzuhalten!

Sollte in Zukunft dieser Termin nicht Beachtung finden, werde ich dem Vorstand Vorschläge unterbreiten, die geeignet erscheinen, Termintreue einzufordern.

Da ich selber auch noch Kreisverbandsvorsitzender bin, kann ich die Probleme bei der Ermittlung der Zahlen durchaus nachvollziehen. Ich bin aber dennoch verpflichtet, eine anständige Arbeit beim Vorstand abzuliefern. Nach den vielen Jahren in denen das genutzte System für den Landesverband läuft, kann man erwarten, dass jeder Kreisvorsitzende verstanden hat, worum es geht. Bei einem Wechsel sollte dies auch dem Nachfolger fährerweise mitgeteilt werden.

Die gemeldeten Zahlen sind unter anderem Voraussetzungen für Beitragserhebungen des Landesverbandes und natürlich auch für den Kreisverband. Selbst die Ortsvereine sollten ein Interesse an geordneten Verhältnissen haben. Eine gemeldete Zahl kann daher nicht zwei Tage später geändert werden. Der Mitgliederbestand des Vereines steht daher mit Meldung der Zahlen an den Kreisverband fest. Zahlenmäßige Änderungen die nach der Meldung entstehen, müssen daher im Laufe des Meldejahres ausgeglichen werden, oder man hat eben mit dieser Meldung und den Konsequenzen zu leben.

Zur zahlenmäßigen Mitgliedermeldung gehört ebenso die Meldung der vollständigen Mitgliederdaten des aktuellen Vorsitzenden des Vereines. Und das ganze bitte auch noch lesbar und mit Geburtsdatum!

Es gibt immer noch Vorsitzenden - Meldungen in denen nur ein Name auftaucht, ohne Anschrift und Geburtsdatum.

Ein weiteres Problem stellt die namentliche Mitgliedermeldung dar.

Es ist wünschenswert, dass diese Meldungen (Neuanmeldungen und Abgänge) ebenso zum 15. Dezember vorliegen, um auch die Austrittsgründe werten zu können.

Mit einigen Kreisverbänden konnten wir uns bereits zu einem vereinfachten System einigen, welches dem Kreisverband, wie auch mir die Arbeit erleichtert und beiden Seiten viel Papier und somit unnötige Kosten erspart.

Der Erfolg ist allerdings nur gewährleistet, wenn die Kreisverbände sich an die von mir vorgegebene Maske der Meldung halten. Diese ist auch verwertbar für eventuell notwendig werdende Aktualisierungen in dem Programm, welches vom BDRG ausgegeben und genutzt wird. So verkehrt liegen wir also mit unserem Verfahren nicht.

Dieses Programm wird allerdings nicht eher eine 100%ige Aussagekraft erreichen, bis auch der letzte Ortsverein regelmäßig die eigenen Daten aktualisiert. In Betracht auf das verhältnismäßig hohe Durchschnittsalter einiger Ortsvereine halte ich das in absehbarer Zeit als nicht realisierbar.

Dennoch sollte man sich unbedingt an dem System beteiligen und Computernutzende Kinder oder Enkel für die Zwecke des Vereines gewinnen.

Die mir vorliegenden namentlichen Meldungen für den Kreisverband werden dem jeweiligem Kreisverband in Form eines E-Mail – Anhanges einer EXEL-Datei zur Verfügung gestellt. Nach Überarbeitung durch den Kreisverband wird diese an meine Adresse zurückgeschickt und ich ordne diese in die Gesamtmitgliederübersicht ein.

Es ist mir nicht möglich, geschickte Listen, die einen durch den Kreisverband eigenen erdachten Tabellenkopf haben und auch selbst über EXEL erstellt wurden, per Hand zu überprüfen und einzugeben. Die Veränderungen in Hinsicht der erfolgten Eingemeindungen, Umbenennungen der Straßennamen usw. stellen einen erhöhten Arbeitsaufwand dar, der für über 6000 Mitglieder für einen einzelnen kaum zu bewältigen ist.

Bei Anwendung dieses Systems ersparen wir uns auch das Versenden der Kopien der Aufnahmeanträge und andere Unterlagen. Diese sind dann ja bereits in den Übersichten der Kreisverbände eingearbeitet. Natürlich bedingt dies eine gewissenhafte Eingabe.

Diverse Formblätter können von der Internetseite des Landesverbandes Sachsen-Anhalt: **www.rassegefluegel.sachsen-anhalt.de** heruntergeladen werden. Diese können natürlich weiter genutzt werden. Für die Kreisverbände, welche noch keine Rechnertechnik nutzen können, bleibt vorerst natürlich die alte Abrechnungsvariante erhalten. Bitte mit mir absprechen!

Es werden in einer EXEL-Datenbank 3 Tabellenblätter genutzt.

Tabellenblatt 1 ist für die namentliche Mitgliederübersicht vorgesehen. Siehe Anhang

ACHTUNG! Einige Spaltenbezeichnungen wurden geändert und an das BDRG – Programm angeglichen – die Reihenfolge der Spalten und der sinnliche Inhalt bleibt erhalten. **KEINE NICHTBENÖTIGTE SPALTEN LÖSCHEN!!!!**

Tabellenblatt 2 ist für die Austritte vorgesehen. Hierbei wird die gesamte Zeile der ausgetretenen Person markiert und einfach ausgeschnitten und im Tabellenblatt 2 einfach unter der letzten ausgetretenen Person eingefügt. Danach trägt man unter „Austritt“ die Jahreszahl ein und unter „Jugend“ den Austrittsgrund.

Tabellenblatt 3 wird für die zahlenmäßige Meldung der Mitglieder des Kreisverbandes genutzt. Sollte ein Verein sich auflösen, dann bitte nicht löschen, sondern für das Jahr unter Senioren, Jugend und Gesamt jeweils eine 0 eingeben und den ausgetretenen Verein

„mitschleppen“. Erfahrungsgemäß wurden abgemeldete Vereine nach geraumer Zeit wieder aktiviert und konnten so auch mit alten Daten weitergeführt werden. Für mich vereinfacht es auch die Arbeit. Die Reihenfolge der Vereine bitte beibehalten. Sortierung nach Namen. Also GZV vor KTZV vor RGZV usw. Man sollte schon wissen, wie der Verein heißt. In der Vergangenheit krönten einige Melder die Vereine mit immer veränderten Bezeichnungen und Gründungsdaten.

Bemerkung: Ein Geflügelzuchtverein ist heutzutage etwas anderes als ein Rassegeflügelzuchtverein. Bei Neugründung der Vereine bitte darauf hinweisen! Die alten Geflügelzuchtvereine haben eine andere geschichtliche Entwicklung und werden sich in der Regel nicht umbenennen. Ist auch nicht zwingend erforderlich. Der Geflügelzuchtverband ist der Zusammenschluss der industriellen Geflügelproduzenten mit denen wir nun wahrlich nichts zu tun haben wollen. Oder?

(Der Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e.V. (ZOG, vertritt als berufsständische Dachorganisation die Interessen der deutschen Geflügelwirtschaft auf Bundesund EU-Ebene gegenüber politischen und amtlichen sowie berufsständischen Organisationen, der Öffentlichkeit und dem Ausland.

Die rund 8.000 Mitglieder sind in Bundes- und Landesverbänden organisiert. - Auszug aus der Internetseite des ZGD)

Eine detaillierte Beschreibung der Tabellenblätter ist im Anhang dieses Schreibens nochmals ersichtlich.

Fehler! Keine gültige Verknüpfung. Die Vereine und Kreisverbände können nach Bedarf eigenverantwortlich diese Daten für Ihre Zwecke aufarbeiten. Ich möchte aber an dieser Stelle wiederholt auf den Datenschutz hinweisen. Die vorliegenden Daten dürfen auf gar keinen Fall für andere Zwecke, wie der eigenen Übersicht verwandt werden!

Wer die erhobenen Daten an andere wie die hier benannte Organisation weitergibt, macht sich strafbar!!!! Die erhobenen Daten werden für die Organisation und den Mitgliedernachweis im BDRG-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. und dem Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter genutzt.

Dipl.-Ing. Fred Löffler (Beisitzer im BDRG LV Sachsen-Anhalt)
Zu den Wiesen 12, 39624 Kalbe (Milde), OT Güssefeld,
Telefon: 039009/ 357, Fax : 039009/ 90014, E-Mail: fred.loeffler@t-online.de

EXEL-Tabellenkopf für die namentliche Mitgliedermeldung im BDRG LV Sachsen-Anhalt mit einem Beispiel-Tabellenblatt 1 „Mitglieder“

Die Reihenfolge der Dateneingabe (der Spalten) ist unbedingt einzuhalten, sonst können die Daten nicht in das Programm des Landesverbandes Sachsen-Anhalt übertragen werden. Auch die Spalten von A bis AK alle übertragen – auch wenn keine Daten eingetragen werden können z.B. bei Neuzugängen.Die Mitgliedernummer setzt sich aus dem ersten Buchstaben des Namen und des Vornamen plus demGeburtstag ohne trennenden Punkt zusammen.

Im Vereinsnamen bitte das Gründungsjahr hinter setzen. Die vollständige und immer wiederkehrende Bezeichnung des Vereines und des Kreisverbandes ist wichtig für die Wiedererkennung in den jährlichen Meldungen!

In Spalte B bitte neben dem letzten Mitglied des jeweiligen Vereines die Mitgliederzahl des Vereines eintragen.(Formelbeispiel: = ZÄHLENWENN(L:L;“RGZV Badel u.Umg. e.V. 1981“) – grau untersetzt, der jeweilige Vereinsname.

A	B	C	D	E	F	G	H
KV-Mitglieder	**Mit. Anz.**	**MITGNR**	**Name**	**Vorname**	**Straße**	**PLZ**	**Wohnort/ OT**
		1011960	Mustermann	Max	Musterstraße 7	55555	Musterstadt/ OT Musterdorf

L	M	N	O	P	Q	R
Verein	**Jugend/ Austrittsgrund**	**Vorstandsmitglied:**	**Kreisverband**	**Auszeichnung im VKSK**	**Sonstige Auszeichnungen**	**VDT - Auszeichnung/ Silber**
RGZV Muster e.V. von 1800	Jugend	1. Kassierer	Musterkreis	RGZ-silber 1987	Ehrenmedaillie 1988	25.06.1996

U	V	W	X	Y	Z	AA
Preisrichter seit:	**PRF**	**PRLV**	**Vereinsnadel/ Silber**	**Vereinsnadel/ Gold**	**Vereinsnadel/ Meister**	**Verein-Ehrenmitglied**
1995						

AB	AC	AD	AE	AF	AG	AH	AI	AJ
LV-Nadel/ Silber	**LV-Nadel/ Gold**	**LV/ Meister**	**BDRG/ Silber**	**BDRG/ Gold**	**BDRG/ Meister**	**Austritt**	**ANREDE**	**Landesverband**
3.03.2000	8.04.2006						Herrn	Sachsen-Anhalt

EXEL-Tabellenkopf für die Vereinsübersicht (Austritte) im BDRG Landesverband Sachsen-Anhalt Tabellenblatt 2 „Austritte“

Für die Übertragung in das Tabellenblatt 2 „Austritte“ wird die jeweilige Zeile desausgetretenen Mitgliedes in dem Tabellenblatt „Mitglieder“ markiert und insgesamt in das Tabellenblatt „Austritte“ übertragen. In der Spalte „Jugend“ wird dann der Austrittsgrund eingetragen. Bitte möglichst die untenstehenden Austrittsgründe nutzen, da in den vergangenen Jahren auch keine anderen auftauchten und eine Gesamtwertung vereinfacht wird.

(Alter, ausgetreten, Ausschluss, Beitragsrückstand, Berufl. Gründe, finanziell, Gestrichen, gesundheitlich, Kein Interesse, Keine Tiere, Lehre, Nicht aufgeführt, Passivität, Persönliche Gründe, Schule/Studium, Umzug, Vereinsauflösung, Vereinswechsel, Verstorben, Vorstanddifferenz, Zuchtaufgabe, Ohne Angabe)

Unter Spalte AH (Austritt) ist bitte das Austrittsjahr einzutragen.

Und schon ist die gesamte geforderte Mitgliedermeldung fertig und nutzbar für den Landesverband, wie auch für die Kreisverbände! Die Vereine können die Meldung nach ebendiesem Vorschlag an die Kreisverbände melden. Dann wird auch hier viel Arbeit gespart.

EXEL-Tabellenkopf für die Vereinsübersicht (Zahlenmäßige Meldung) im BDRG Landesverband Sachsen-Anhalt

Tabellenblatt 3 „Vereine“ ersetzt die schriftliche, postalische Meldung

Im Tabellenblatt 3 „Vereine“ werden die Mitgliedsvereine des Kreisverbandes mit den jeweiligen Vorsitzenden aufgeführt. Die Daten der Vorsitzenden können aus dem Tabellenblatt „Mitglieder“ kopiert werden. Bitte die Kopfdaten beachten. Unten als letztes die Daten des aktuellen 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes mit der gültigen Kreisbezeichnung eintragen bzw. übernehmen.

Die Reihenfolge der Vereine ist unbedingt beizubehalten, weil die neuen Zahlen in der Hauptdatei jährlich nebengefügt werden und es sonst zu Unstimmigkeiten kommt. Sollte es zur Abmeldung eines oder mehrerer Vereine kommen, ist dieser nicht zu löschen, sondern mit 0 in der Mitgliederzahl zu versehen.

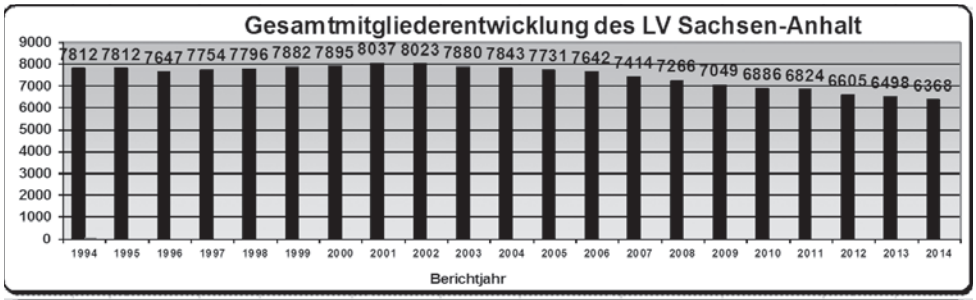
Lfd.-Nr.	MITGNR	Name:	Vorname:	Straße:	PLZ:	Wohnort:
1	MM01011960	Mustermann	Max	Dorfstraße 7	55555	Musterstadt/ OT Musterdorf
2	MM01011960	Mustermann	Max	Dorfstraße 7	55555	Musterstadt/ OT Musterdorf
1.KVS	**MM01011960**	**Mustermann**	**Max**	**Dorfstraße 7**	**55555**	**Musterstadt/ OT Musterdorf**

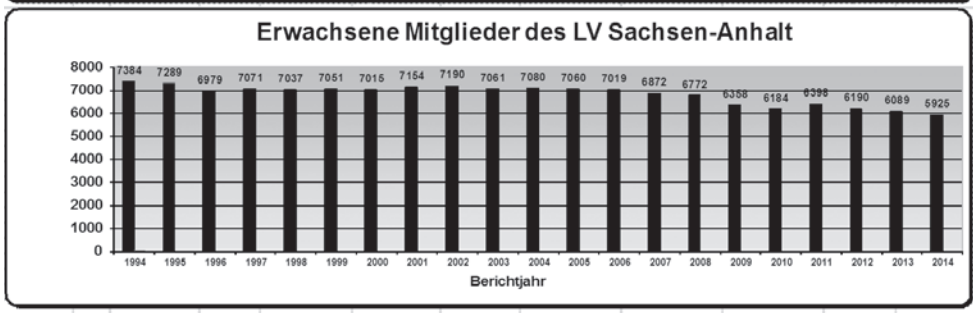
Telefonnummer:	Geburtstag:	Eintritt:	Gründerjahr:	Ortsverein:
02222/66666	01.01.1960	01.01.1984	**1919**	GZV Musterdorf e.V. 1919
02222/66666	01.01.1960	01.01.1984	**1879**	RGZV Musterdorf 2 e.V.18
02222/66666	**01.01.1960**	**01.01.1984**		**KV Musterkreis**

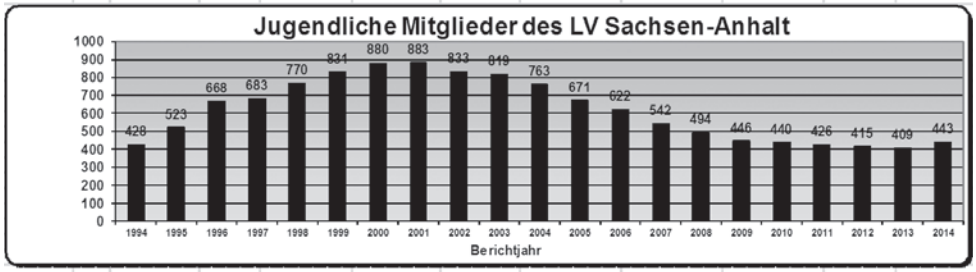
Mitgliederentwicklung des Landesverband Sachsen-Anhalt für den Zeitraum von 1994 bis 2014 in tabellarischer Form

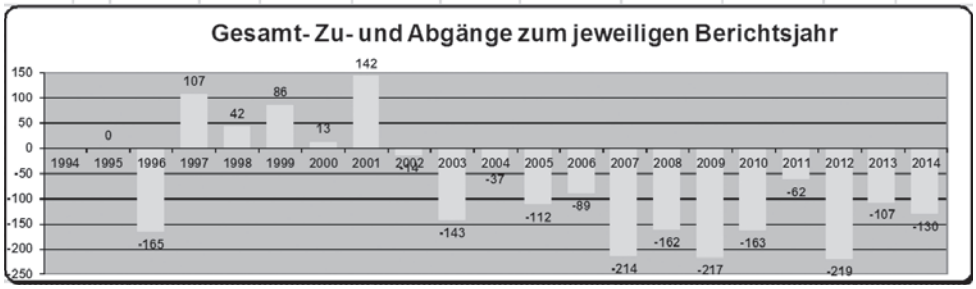
Lfd. Nr.:	Berichtjahr:	Anz.d. Vereine	erwachsene Mitglieder	jugendliche Mitglieder	Gesamt Mitglieder	Diff. Vorjahr zuBerichtjahr erw. Mitg.	Diff. Vorjahr zuBerichtjahr Jug.Mitg.	Diff. Vorjahr zuBerichtjahr Ges.Mitg.
1	1994	392	7384	428	7812			
2	1995	392	7289	523	7812	-95	95	0
3	1996	392	6979	668	7647	-310	145	-165
4	1997	392	7071	683	7754	92	15	107
5	1998	391	7037	770	7796	-34	87	42
6	1999	388	7051	831	7882	14	61	86
7	2000	388	7015	880	7895	-36	49	13
8	2001	387	7154	883	8037	139	3	142
9	2002	383	7190	833	8023	36	-50	-14
10	2003	383	7061	819	7880	-129	-14	-143
11	2004	380	7080	763	7843	19	-56	-37
12	2005	382	7060	671	7731	-20	-92	-112
13	2006	382	7019	622	7642	-41	-49	-89
14	2007	379	6872	542	7414	-133	-80	-214
15	2008	380	6772	494	7266	-114	-48	-162
16	2009	373	6358	446	7049	-414	-48	-217
17	2010	370	6184	440	6886	-174	-6	-163
18	2011	362	6398	426	6824	214	-14	-62
19	2012	361	6190	415	6605	-208	-11	-219
20	2013	362	6089	409	6498	-101	-6	-107
21	2014	359	5925	443	6368	-164	34	-130

Mitgliederentwicklung des Landesverband Sachsen-Anhalt für den Zeitraum von 1994 bis 2014 im Diagramm









Landesverband der Rassegeflügelzüchter Sachsen/Anhalt e.V.

- Jugendorganisation -

Ehrenvorsitzender: Adolf Bartel Kreisstraße 62
06844 Dessau-Waldersee ☎ 03 40 / 2 16 11 32
Landesjugendleiter: Willfried Dörfer OT Bröckau Dammweg 2
06712 Schnaudertal ☎ 03 44 23 / 2 12 88

Jahresbericht der Landesjugendorganisation

Das Jahr 2013 war für unseren Landesverband sehr Ereignisreich. Allrode im Harz war Ausrichter einer harmonischen 176. Bundesversammlung des BDRG vom 3. bis 5. Mai, wo auch die Wahl des neuen Präsidenten unseres Verbandes erfolgte, in den die Jugendorganisation große Hoffnungen setzt.

Die Vollversammlung der Landesjugendleiter wie auch die Weiterbildung mit Prof. Schille waren gut besucht und brachten einige Erkenntnisse für diesen oder jenen Jugendleiter mit sich. Leider lässt die zur Verfügung stehende Tagungszeit relativ wenig Raum für den Austausch von Aktivitäten innerhalb der Landesverbände, da die Gepflogenheiten teilweise doch unterschiedlich sind und erfolgreiche Jugendarbeit gerade in der heutigen Zeit nachahmenswert ist.

Die Tendenzen in der Mitgliederbewegung waren in den Landesverbänden doch unterschiedlich, überwiegend leider weiter abwärts. Gleiches trifft auf den Jugendringbezug zu.

Anregungen zu einer erfolgreichen Jugendarbeit inklusive zu beachtender Rechtsgrundlagen sind dem Handbuch für Jugendarbeit zu entnehmen, dies sollte allen in der Materie stehenden bekannt sein. Dabei inbegriffen sind alle Verantwortungsträger in den Vereinen. Der BDRG hat mit dieser Broschüre eine Arbeitsgrundlage geschaffen, die andere Verbände nicht aufweisen können. Die Handhabung vor Ort muss nun aktiviert und den Gegebenheiten angepasst werden.

Unser LJ-Vorstand stellte zur Vorstandsitzung im Februar in Quellendorf wieder die Weichen für die Höhepunkte des Jahres.

Dazu zählte die Hauptversammlung der Kreisjugendleiter im März, zu der auch alle Preisträger der letzten Großschauen zur Auszeichnung eingeladen waren. Das Vereinshaus in Mehringen ist mit seiner Kapazität und zentralen Lage schon über Jahre ein würdiger Gastgeber unserer Jugendorganisation.

Die Beteiligung an der Veranstaltung war wie immer sehr gut, davon konnten sich auch einige Vorstandsmitglieder unseres Landesverbandes überzeugen.

Den harmonischen Ablauf garantieren unsere Vorstandsmitglieder durch aktive und zuverlässige Mit- und Zusammenarbeit.

Der erste Höhepunkt für unsere Jugendzüchter war das 19. gemeinsame Landesjugendtreffen mit den jungen Kaninchenzüchtern im Naturfreundehaus in Blankenburg, im Harz. Hervorragend organisiert und geleitet von Sascha Hillmer in seiner Feuertaufe als verantwortlicher Lagerleiter unserer Geflügelorganisation, die ja bekanntermaßen als Veranstalter fungierte.

Wiederum gab es viele hoffnungsvolle neue und junge Gesichter zu sehen. Der Aufwärtstrend hält also an. Es gilt nun, in den Bemühungen nicht nachzulassen.

Die in jedem Jahr zur Stelle stehenden Betreuer sind der Grundstein dazu. Dafür gebührt der uneingeschränkte Dank der Jugendleitung.

2014 findet nun zum 20. Male das gemeinsame Landesjugendtreffen statt. Sachsen/Anhalt ist damit einer der wenigen Landesverbände, wo Haar und Feder eine so hervorragende Zusammenarbeit im Jugendbereich pflegen. Die allgemeine Situation in den Kleintierverbänden wird perspektivisch allgemein eine solche Zusammenarbeit mehr denn je fordern. Damit die Lobby der Kleintierzüchter aufrechterhalten bleibt, bedarf es gemeinsamer Anstrengungen. Zu den Jugendtreffen lernen die Teilnehmer bei verschiedenen Aktionen die Gepflogenheiten der anderen Fraktion kennen und achten, erfahren beim Wandern durch Feld und Flur sowie bei Exkursionen Interessantes zum Allgemeinwissen. Natürlich kommen Sport und Spiel nicht zu kurz. In jedem Jahr sind bei unseren Treffen auch Freunde oder Spielkameraden unserer Jugendzüchter beteiligt, was dem Charakter einer offenen Jugendarbeit entspricht. Ausrichter des Jubiläumstreffens ist der Kaninchenverband im KIEZ in Fried-richsee vom 20. bis 26. Juli, unter Leitung des Urgesteins Jochen Pförtsch. Damit dieses Jubiläum auch eine entsprechende Resonanz erfährt, sind die Kreisjugendleiter gefragt, rechtzeitig die Anmeldeformulare auszureichen.

Die 3. gemeinsame Landesjugendjungtierschau brachte leider nicht die gewünschte Teilnehmerzahl. Kurzfristig musste der Austragungsort gewechselt werden. Grundsätzlich ist diese Schau im Landesverband noch nicht überall so beliebt, dass aus jedem Kreis Teilnehmer zusammenkommen, obwohl das moderate Standgeld dazu einlädt.

Die diesjährige und damit 4. Veranstaltung dieser Art wird in Ausleben am 20. und 21. September stattfinden. Obwohl einige Kreisverbände relativ lange Anfahrtswege haben, sollte doch versucht werden, mittels Sammeltransport die Schau zu beschicken.

Sehr erfreulich dagegen die Beteiligung unserer Jugendzüchter an der 22. Landesjugendschau in Magdeburg. Es zeigt sich eindeutig, dass die Terminenge mit Leipzig (als Bundesjugendschau) im Vorjahr Einfluss auf die Tierzahl genommen hat.

Diesmal stellten 46 jugendliche Aussteller 391 Tiere in der Jugendklasse, sowie 4 Kollektionen im Zuchtbuch aus. Die Tierqualität konnte sich sehen lassen. Überwiegend sehr gute Noten vergaben die Preisrichter, wobei 5x v und 11x hv noch herausragten. Die Spitzennote verdienten sich auch die Verantwortlichen der Jugendabteilung. Der Jugendinfostand war wie immer Anziehungspunkt vieler Schaubesucher und eine echte Werbung in eigener Sache. Hier konnten Artikel des Fan-Shops und verschiedener Kleintierbedarf erworben werden. Vielen Dank an alle Helfer, sowie auch den Sponsoren von Verlosungsartikeln.

Jugendaussteller vertraten Sachsen/Anhalt zur 50. Jubiläumsbundesjugendschau in Dortmund leider nicht. Deshalb können wir auch keinen dt. Jugendmeister 2013 ehren. Die aufzubringenden Kosten und Transportprobleme zum Ende des Jahres spielen hier eine nicht untergeordnete Rolle.

In diesem Jahr steht wieder eine Woche nach unserer geplanten 23. Landesjugendschau die nunmehr 51. Bundesjugendschau anlässlich der Nationalen in Leipzig an. Eine gewissenhafte Planung in den Vereinen sollte die Teilnahme unserer Jugendzüchter an diesen Höhepunkten gewährleisten.

Grundvoraussetzung ist natürlich ausreichend qualitativ hochwertige Nachzucht. Aber auch die Möglichkeit der Beteiligung mit Bastelerzeugnissen an diesen Schauen sollte in den Jugendgruppen wieder mehr Beachtung finden. Viele Preise stehen dort zur Verfügung und das ohne Startgebühr.

Die beste Werbung für das Tun unserer Jugendzüchter sind natürlich auch weiterhin die Ortsschauen, weil dort die meisten Laien unter den Besuchern vertreten sind. Familien mit Kindern, denen die bunte Vielfalt unserer Klein-Tiere liebevoll demonstriert wird, kommen bestimmt gern wieder und behalten das Hobby in guter Erinnerung. Natürlich sollten die Tiere unserer Jugendzüchter besonders präsentiert werden. Auch eine Einladung zum Besuch der Schau von Kindergarten oder Grundschulklassen wird in der Regel sehr gern angenommen.

Zur Mitgliederentwicklung gibt es in diesem Jahr erstmals wieder positive Zahlen, die uns optimistisch stimmen sollten. Es steht ein Zuwachs von 32 Jugendzüchtern auf nun 441 zu Buche. Der Jugendringbezug betrug 13423, das sind zwar 717 weniger als 2012, trotzdem sind dies rund 31 Ringe im Schnitt pro gemeldeten Jugendzüchter. Alles in allem steht unsere Jugendarbeit derzeit auf gesunden Füßen. Zur diesjährigen Hauptversammlung der Kreisjugendleiter wird ein neuer Landesjugendvorstand gewählt werden. Ich wünsche den Verantwortlichen eine weiterhin so harmonische Zusammenarbeit wie bisher, basierend auf gegenseitigem Vertrauen. Ebenso hoffe ich auf die selbige Akzeptanz und Unterstützung vom Landesvorstand, zum Wohle unserer Nachwuchszüchter.

Ich danke allen, die in den vielen Jahren geholfen haben, die Jugendarbeit im Landesverband Sachsen-Anhalt auf den heutigen Stand zu bringen bzw. zu halten, Höhen und Tiefen mit durchgestanden haben. Besonders hervorheben möchte ich die vielen ehrenamtlichen Helfer und Betreuer bei den Landesjugendtreffen und Jugendschauen sowie die Zuchtfreunde im Landesvorstand und natürlich die Jugendvorstandsmitglieder. Ich wünsche allen, die sich der Rassegeflügelzucht verbunden fühlen eine erfolgreiche Zeit, Gesundheit und viel Erfolg im Ehrenamt.

W. Dörfer LJL

22. Landesjugendschau Sachsen Anhalt

Vom 29. November bis 01. Dezember 2013 fand in Magdeburg die 22. Landesjugendschau Sachsen-Anhalts statt. Eine sehr gute Beteiligung mit 391 Tieren von 45 Ausstellern, sowie 4 Kollektionen von Jugendzüchtern im Zuchtbuch ist zu vermelden. Die Preisrichter fanden Tiere in beachtlicher Qualität vor, was 5 v und 11 hv-Noten zum Ausdruck bringen. Vorzügliche Bewertungen erhielten: Nora und Hanna Wille mit Rouen Clair Enten; Maximilian Falke mit Cayugaenten; Marcus Venediger mit Italiener gestreift; Franziska Jergol mit Holländischen Zwerghühnern schwarz und Anna Lena Leisner mit deutschen Modeneser Schietti rotfahlgehämmert.

Die Auswertung der Landesjugendmeisterschaft brachte folgendes Ergebnis:

Groß- und Wassergeflügel

1.	Lukas Großhennig	Zwergenten weiß	382 P.
2.	Lucas Gerlach	Laufenten blau	379 P.
3.	Maximilian Falke	Cayugaenten Schwarz	378 P.
ZP	Nele Möhring	Zwergenten silberwildfarbig	284 P.

Hühner

1.	Marcus Venediger	Italiener gestreift	381 P.
2.	Ive Zimmermann	Amrocks gestreift	378 P.
3.	Max Steinemann	Westfälische Totleger silber	374 P.
ZP	Till Spengler	New Hampshire goldbraun	282 P.

Zwerghühner

1.	Franziska Jergol	Holländische Zwergh. Schwarz	474 P.
2.	Emilia Falke	Zwerg Araucana blau	472 P.
3.	Marc Lauenroth	Zw.Orpington s/w gescheckt	470 P.
ZP	Natalie Schiller	Antw. Bartzwerge wachtelfarbig	377 P.

Tauben

1.	Eric Haftendorn	Spaniertauben gelb	475 P.
2.	Bastian Krüger	dt.Mod. Schietti Schwarz	474 P.
3.	Alexander Krüger	Lausitzer Purzler rot-geelstert	471 P.
ZP	Ive Zimmermann	dt.Schautippler schw.getigert	378 P.

W. Dörfer
Landesjugendleiter

19. gemeinsames Landesjugendtreffen erstmalig in Blankenburg / Harz

Zum nun mehr 19. gemeinsamen Landesjugendtreffen der Rassekaninchen- und Rassegeflügelzüchter Sachsen Anhalts trafen sich über 80 Jugendliche und Betreuer aus ganz Sachsen Anhalt, Berlin und dem Saarland erstmals im Naturfreundehaus Harz in Blankenburg/ Harz. Die Unterkunft befindet sich in unmittelbarer Nähe der berühmten Teufelsmauer. Nachdem die Anreise beendet war und alle ihre Zimmer bzw. Bungalows bezogen hatten, ging es gleich los mit „Klaus“, um eine kleine Erkundungstour rund um das Lager zu starten.

Für manch einen von uns, Flachlandtiroler, eine echte Herausforderung jedoch sollte dies erst der Anfang einer tollen Woche werden.

Nach dem Abendessen gab es eine Belehrung welche ja wichtig ist damit alles reibungslos verläuft, diese wurde jedoch nicht wie gewohnt vom Lagerleiter sondern vom Hausherrn höchstpersönlich übernommen und wurde von allen Teilnehmern ordentlich und gewissenhaft verfolgt. Anschließend eröffnete der Lagerleiter, Sascha Hillmer seines Zeichens Kleintierzüchter, das diesjährigen Treffen die Ferienwoche. In seinen Worten wünschte er allen eine erholsame und interessante Woche. Anschließend übergab er das Wort an den alt bekannten Betreuer und Landesjugendleiter Rassekaninchen Jochen Pförtsch und dem stellvertretende Landesjugendleiter Rassegeflügel und Betreuer Steffen Falke. Auch diese übermittelte die besten Grüße u.a. auch die des Landesjugendleiters Wilfried Dörfer und somit war das 19. gemeinsame Landesjugendtreffen eröffnet. Der Montag begann, bei herrlichem Sommerwetter, mit der Tierbesprechung und Tierbewertung Kaninchen. Diejenigen, die sich mehr den gefiederten Freunden widmen konnten bei der Leiterin der Hand und Kreativgruppen Sachsen Anhalt und Betreuerin Veronika Dieckmann verschiedene Dinge aus Kaninchenfellen und andere Materialien basteln. Ein Teil der älteren Teilnehmer bekamen den Auftrag, den besten und sichersten Weg zum BADEN zu erkunden und auch Wege zu finden, wie man sich leicht und sicher wichtige touristische Attraktionen der Stadt anschauen kann. Am Nachmittag zeigte die Kanin Hop Gruppe des Rassekaninchenzuchtvereines Salzwedel bei ihrer täglichen Trainingseinheit ihr Können.

Danach ging es für alle in die Stadt wo man sich das Herbergsmuseum anschaute. Dies ist in Deutschland das wohl einzige mit so einer hervorragenden Sammlung von Exponaten der Wanderschaft. Dort wurde den Teilnehmern vermittelt, wie die Wanderschaft von Zimmermann und Co. von statten ginge und auch noch heute geht. Dies war für alle ein riesiges Erlebnis. Anschließend wurde noch der Fasanengarten und der Barockgarten besucht. Dies gehört einfach dazu wenn man schon einmal in Blankenburg ist.

Am Abend kam dann noch unser Zuchtfreund Günter Elstermann dazu und erzählte uns interessantes zur Falknerei. Natürlich hatte er auch einen Greifvogel dabei und zeigte uns sein Können. Der Dienstag- Vormittag stand ganz im Zeichen der Tierbesprechung und Tierbewertung Geflügel welche wie in gewohnter Form von unserem Betreuer und Preisrichter Steffen Falke übernommen wurde. Für alle, wo das Interesse nicht so vorhanden war, bestand die Möglichkeit zum basteln bzw. zum Entspannen, was bei den Temperaturen auch in Ordnung war.

Danach ging es für alle auf Wanderschaft mit unserem Klaus. Ein Wanderführer, der es versteht seine Teilnehmer zu motivieren denn es ging über Stock und Stein entlang der Teufelsmauer und auch viel wissenswertes vermittelte und jede noch so aufkommende Frage beantworten konnte.

Für den Mittwoch stand dann Baden auf dem Programm. Dies führte uns in das ortsansässige Naturbad, welches ohne Chlor betrieben wird und sich nur über Kies und Pflanzen gefiltert wird.

Dies war für alle eine neue Erfahrung aber eben auch sehr angenehm. Und bei den sommerlichen Temperaturen auch sehr erfrischend.

Nach dem Abendbrot fand eine Disko statt, besonderes Interesse bestand bei den Mädchen- denn JEDE wollte die Schönste sein. Den krönenden Abschluss des Tages bildete die Nachtwanderung. Jeder der Anwesenden hatte seinen Spaß- ob Betreuer-Kinder oder Gespenst. Am Donnerstag stand ein Ausflug zum Hexentanzplatz nach Thale auf dem Programm. Mit dem Bus und den Lunchpaketen in Thale angekommen, dachten viele es ginge mit Fortbewegungsmittel auf den Hexentanzplatz. Da hatten wohl alle ihre Rechnung ohne unseren Wanderführer Klaus gemacht. Der bescherte uns eine tolle Wanderung durchs Bode-Tal bis auf den Hexentanzplatz.

Von vielen sicherlich verflucht. Klaus konnte wieder sehr viel wissenswertes vermitteln, sowohl auf der Wanderung, wie auch auf dem Hexentanzplatz selber. Da wurde sowohl der Tiergarten besucht...für uns Kleintierzüchter ein absolutes MUSS und jeder hatte die Möglichkeit ein wenig die Zeit eigenständig in der Gruppe zu nutzen. Viele dachten das sie die ganze Strecke wieder zu Fuß zurück mussten, jedoch hatte die Lagerleitung ein Einsehen und so wurde als krönender Abschluss die Rücktour mit der Seilbahn angetreten.

Im Lager zurück stand der obligatorische „Kräh- Contest“ auf dem Programm. Vor 3 Jahren aus der Not ins Leben gerufen, entwickelt es sich immer stetig zu einem Höhepunkt. Dabei zeigen die Teilnehmer wie man ein Krähruf imitieren kann, dabei zeigten einige Betreuer was doch für Potenzial in ihnen steckt. Abends konnte von jedem der Interesse hatte, am Lagerfeuer seinen Knüppelkuchen gebacken werden und es wurde gegrillt wo vom Hausherrn und seinem Team selbstgemachte Salate, Bouletten und Würstchen gereicht wurden was ein Schmaus war und jeder auf seine Kosten kam.

Am Freitagvormittag stand das Gaudi-Sportfest auf dem Programm. Dabei konnte an verschiedenen Stationen das Können getestet werden. So unter anderem beim Sandsäckchen Zielwurf, Teekannen stemmen, Naturkundewissen, dem Kaninchen und Geflügelquiz um nur einiges zu nennen. Nach dem Mittagessen stand die Abschlussveranstaltung auf dem Programm. Viele Ehrengäste folgten der Einladung. So unter anderen die beiden neuen Landesvorsitzenden vom Rassegeflügel Dieter Kuhr und von den Rassekaninchen Mike Hennings. Zudem waren der Landesjugendleiter Wilfried Dörfer mit Frau und unser allseits beliebter „Lagerbäcker“ Uwe Roskoden vertreten aber auch die Obmänner für Öffentlichkeitsarbeit von beiden Landesverbänden Achim Bruder und Uwe Recknagel waren vertreten und zeigten sich sehr erstaunt über dieses Lager. Unser Lagerbäcker Uwe verwöhnte uns wieder mit köstlichen Kuchen. Nach der Auszeichnung der Sieger in den verschie-

denen Kategorien, folgten noch eine kleine Darbietungen der Lagerteilnehmer. So hatte jede Gruppe sich in Eigenregie sich etwas ausgedacht um für die Abschlussveranstaltung etwas vortragen zu können.

Dies fand bei den Besuchern und Gästen sehr viel Anklang und wurden mit Zugabe Rufen und tobenden Applaus belohnt.

Der Lagerleiter bedankte sich auch beim Hausherrn und seinem Team für die tolle Woche, und das diese uns wirklich jeden Wunsch erfüllt hatten. Eine tolle Abschlussveranstaltung wo sich alle einig waren das dies ein krönender Abschluss einer tollen Woche war.

Am Abend fand für alle zur Überraschung und besonderes für den Lagerleiter eine Taufe statt. Eigentlich müsste er dies wissen aber die Überraschung war geglückt. Ungeschriebenes Ritual ist die Taufe eines Lagerleiters der dies zum ersten male durchgeführt hat. Aber wenn er anschließend einen Umhang bekommt wo drauf stand „Lagerleiter mit Herz“ dann kann er dies als hohe Auszeichnung der Teilnehmer werten. Alle Beteiligten machte dies Riesen Spaß und somit war die Überraschung geglückt. So fand dieser erlebnisreiche Tag sein Ende.

Am Samstag, nach dem Frühstück stand leider die Abreise bevor. Trotz getrübter Stimmung freuen sich alle Teilnehmer auf das nächste Jahr. Das 20 .gemeinsame Landesjugendtreffen und somit das Jubiläumstreffen findet dann vom 20.07. – .26.07.2014 in Friedrichsee in der Dübener Heide statt. Für einige Teilnehmer auch liebevoll Klein Sibirien genannt, da Handys dort nicht wirklich Empfang haben, was uns allerdings am wenigsten stört. Diese Woche war wieder ein toller Erfolg für Betreuer und Verantwortliche. In diesem Zusammenhang möchte ich mich noch bei ALLEN bedanken die dieses Lager unterstützten und mit ihren Mitteln möglich machten das wir solch tolle Woche verbracht haben.

Leider gibt es immer noch Verantwortliche, in unseren Landesverbänden, die der Meinung sind auch hier Kürzungen vornehmen zu müssen. Das wir auf dem richtigen Wege sind, mit unseren gemeinsamen Landesjugendtreffen, ist die Erkenntnis, dass frühere Teilnehmer, ihre Kinder bereits daran teilnehmen lassen und wir 2014 bereits das 20. durchführen welches immer noch einmalig ist im gesamten Bundesgebiet.

Bei uns funktioniert die Zusammenarbeit von „Haar und Feder“ Denn die Jugend ist und wird immer das Gerüst für das Weiterbestehen unserer Landesverbände sein.

Sascha Hillmer (Lagerleiter)

Die 18. Landes-Zuchtbuchschau Sachsen-Anhalt

Die 18. Landes-Zuchtbuchschau wurde wieder in der inzwischen bewährten Verbindung mit der 89. Landesschau MIRAMA durchgeführt. In enger Koordinierung und Zusammenarbeit mit der Ausstellungsleitung stand die Vorbereitung und Durchführung der Stammschau ganz im Zeichen des Jubiläums von 75 Jahren ZB in Sachsen-Anhalt.

Der Quedlinburger Geflügelzüchter Otto Giesecke organisierte zur Mitteldeutschen Rassegeflügelschau 1938 erstmals die Vorstellung von Zuchtstämmen und Zuchtherden zur Bewertung von Leistung und Schönheit. Für die Rassegeflügelzucht in Sachsen-Anhalt war das der Ausgangspunkt zur planmäßigen und kontrollierten Zuchtarbeit bis zur heutigen Arbeit mit dem Zuchtbuch, die über die Landesgrenzen bis zum Bundesverband eine hohe Anerkennung findet.

Es war ein Ziel bei dieser Jubiläumsschau die bisher beste Beteiligung von Mitgliedern und die höchste Stellung von Stämmen zu erreichen. Leider wurde das Ziel trotz gegebener Zusagen und Meldungen nicht voll erreicht. Aus einer Vielzahl von plötzlichen persönlichen und gesundheitlichen Gründen und Ereignissen konnten sich nur 38 Züchter beteiligen,

Mit ihren 65 Stämmen und Paaren, von allen Arten unseres Rassegeflügels, boten sie dennoch ein breites Spektrum der im ZB unseres Bundeslandes betreuten Rassen. Der bisher erreichte hohe Zuchtstand zeigte sich in der versierten und kritischen Bewertung der Tiere mit wertvollen Hinweisen für die Züchter durch den Preisrichter Jürgen Weichold. Er konnte mit hohen Auszeichnungen die oft schon jahrelange Zuchtarbeit belohnen.

Hervorzuheben sind darunter folgende: Bunge G. auf Hessische Kröpfer E V97 E BDRG; Zinke H.-J. auf Zw.-Yokohama V 97 VMB; Ifland M. auf Diepholzer Gänse V 97 VMB; Braumann L. auf Thüringer Zw. Barthühner V 97 VHM; Hedel Wilfried auf Cröllwitzer Puten hv 96 HWM; Meyer W. auf Wiener Tümmler V 97 LVM; Haftendorn St. auf Thüringer Einfarbige V 97 LVM; Killat A. auf Araucana hv 96 LVJP; ebenso Haftendorn E. sg 95 LVJP; Künzel St. auf Federfüßige Zwerge hv 96 P: Roskoden U. auf Zw.Rhodeländer hv 96P;

Schöne R auf Indianer hv 96 P: Haftendorn St. auf Altenburger Trommeltauben 2 x hv 96 P; Rataj R. auf Zw. Barnevelder sg 95 E sowie weitere Züchter für Bewertungen mit sg 95.

Auch diese Stammschau wurde wieder auf einem vom Zfr. Richard Rataj, mit Unterstützung seiner Ehefrau, gestaltetem Tafelwerk zum Jubiläum hervorragend präsentiert. In Verbindung mit der Vorstellung des Schulprojektes – Vom Ei zum Küken – und dem Schlüpfen von Küken erregte die Stammschau bei den Besuchern viel Aufmerksamkeit. Zur Umrahmung der Stammschau gab es ein Angebot von Kaffee und Kuchen welches die Zuchtgemeinschaft Eggeling und Trellert mit viel Fleiß und Engagement organisiert haben. Nutzer dieses Angebotes konnten nach ihrem Ermessen einen Betrag in eine Box einwerfen. Dieser wird zur Unkostenbegleichung und zur Verwendung für die Zuchtbucharbeit eingesetzt.

Diese Jubiläums-Zuchtbuchschau wurde langfristig mit viel persönlichem Aufwand und Engagement vom Obmann des ZB, Zfr. Otto Killat, vorbereitet. Leider hat ihn eine schwere Krankheit gehindert sich bis zur Durchführung weiterhin einzubringen. Es blieb ihm nur die

Möglichkeit für einen Kurzbesuch bei dem ihn die Zuchtfreunde viele weitere Fortschritte, Zuversicht und alles Gute für seine weitere Genesung wünschten.

Trotz dieser inzwischen guten Genesungsfortschritte sieht er sich gegenwärtig nicht in der Lage die Aufgaben des Zuchtbuchobmanns weiterhin wahrzunehmen. Vor dem Landesverband steht nun die Aufgabe zur Benennung eines Ersatzes der diese Aufgaben ausfüllen kann. Dazu benötigt der Landesverband die Unterstützung der Kreisvorstände und Vereinsvorsitzenden. Geht es doch dabei um die Fortsetzung einer sehr erfolgreichen Arbeit mit dem Zuchtbuch in Sachsen-Anhalt.

Max-Jürgen Lehmann

Jahresbericht der Preisrichtervereinigung

Im Landesverband Sachsen-Anhalt war es 2013/14 die Hauptaufgabe der 122 aktiven Preisrichter die 240 gemeldeten Rassegeflügelschauen der Kreisverbände abzusichern. Daneben leisteten sie einen großen Beitrag zum Erfolg der 38 Sonderschauen bzw. Hauptsonderschauen die in unserem Bundesland durchgeführt wurden .Bei der erfolgreichen Landesschau in Magdeburg leisteten 47 Preisrichter eine sehr gute Arbeit .Höhepunkt für viele PR war ein Bewertungsauftrag auf der 117.Lipsia- Schau mit den angeschlossenen 3 Fachverbandsschauen. In Leipzig waren aus Sachsen- Anhalt 68 Preisrichter im Einsatz. Allein 17 errangen ein bis sogar drei deutsche Meistertitel und krönten so die eigene erfolgreiche züchterische Tätigkeit. Tierbesprechungen und Fachvorträge in den Vereinen und Kreisverbänden gehörten weiter zu den Aktivitäten unserer Preisrichter. Eine sehr erfolgreiche Arbeit leisten die Schulungsleiter unserer PV. So konnten 3 Anwärter ihre Abschlussprüfung erfolgreich ablegen. Die Weiterbildung der Preisrichter wird weiter forciert und trägt zunehmend Früchte. So legten 11 Preisrichter die Prüfung für eine weitere Bewertungsgruppe ab. Daneben engagieren sich unsere Preisrichter als Organisatoren und Leiter zahlreicher Ausstellungen. Allen voran unsere Landesschau oder die Kreisschau Saalkreis mit 5 Sonder- bzw. Hauptsonderschauen, die Hauptsonderschau des Kingtaubenclubs bzw. die der Deutschen Schautauben. Vereinzelt gab es kleinere Probleme bei der Verpflichtung der Preisrichter. Die Verpflichtung muss in schriftlicher Form erfolgen, Rückporto ist beizulegen. Nach Meldeschluss sollte der Preisrichter von der Ausstellungsleitung ein Erinnerungsschreiben erhalten, welches Informationen über die Anfahrtsmöglichkeiten und die Ausstellungslokalität sowie über die zu bewertenden Rassen oder Arten enthält .Mit einer möglichst einheitlichen Qualitätsbewertung auf allen Rassegeflügelschauen entsprechend dem Rassegeflügelstandard wollen die Preisrichter unseres Landesverbandes ihre hohe Rassekenntnis weiter in den Dienst aller Züchter stellen.

Kühlhorn

Zuchtwartberichte zur 17. Landesverbandsschau

Groß- und Wassergeflügel

4,4 **Cröllwitzer Puten** eröffneten die Einzelkollektionen der Senioren. Alle standen frei, waren langgestreckt und hatten den sanft abfallenden Rücken. Die Cröllwitzer werden aber als Landputentyp heute gedrungener , relativ breit und im Stand etwas tiefer gefordert. Das zeigten die 1,1 mit hv 96 HWM ausgezeichneten Tiere im Zuchtbuch in beeindruckender Weise. Sie lieferten zu dem Anschauungsunterricht was reine weiße Grundfarbe und satte feine schwarze Säumung für ein klares Zeichnungsbild hervorbringen kann.

5 **Perlhühner** in blau mit Perlung, also wildfarbig, überzeugten in der Grundfarbe und weißer Perlung. Sie dürften aber kräftiger und vor allem breiter sein, damit der stark gewölbte nach hinten abfallende Rücken deutlicher wird. Auch die grauschwarze Lauffarbe sollte bis zu den Krallen reichen, das heißt die Zehenfarbe mit einschließen. Weit von einander ab stehende Kehllappen, außen rot gefärbt sind Markenzeichen eines 1,0.

4,4 **weiße Pommerngänse** zeigten breite, volle Eiformen mit mittiger Einfachwamme, starken geraden Hälsen und den geforderten kräftigen Köpfen mit Stirn und Backen. Ihnen fehlte die gewohnte glatte fest anliegende Feder zur Höchstnote. 7,6 graue Pommerngänse waren von anderem Holz geschnitzt. Gewaltige Rahmengröße und Rumpflänge mit sehr langem Hals und lockerer Kehle konnten nicht überzeugen. Die 1,1 in der Voliere waren im mittleren Grauton und weißem Saum bei richtiger Form schon eher wegweisend. 3,5 Graugescheckte konnten die Anforderungen des Farbenschlages nicht erfüllen. Sie hatten mit der Eiform und der fehlenden vollen Brust ebenso ihre Probleme wie mit der Herzzeichnung. Selbst der Wammensitz in der Körpermitte war ein Problem.

4,4 **Deutsche Legegänse** bereicherten das Bild, hatten keine Probleme mit der Doppelwamme, wohl aber mit dem mittelgroßen Landganstyp. Es waren zweifellos kräftige Tiere, die aber im Rahmen und Körperlänge Emdener Blut erkennen ließen. Auch die **Diepholzer** hatten den Anschauungsunterricht bei den 1,1 im Zuchtbuch. Hier waren kräftige mäßig breite gut gerundete Linien auf relativ freien Stand mit hartem straffen Gefieder zu sehen. In der Einzeltierkollektion gab es Probleme mit der glatten Unterlinie bis zum Doppelwammenansatz. Bei den 1,0 waren die Brustfedern teilweise abgestoßen. Sicher ist das rassebedingt, für die Schau aber weniger dienlich. 3,3 graue **Höckergänse** zeigten die bogigen langgestreckten Körper in grau mit braunem Ton und schwarzen Schnabel. Sie sollten aber nicht schmaler und zarter erscheinen. Die Lauffarbe wird orangerot gefordert. Auch die halbkugeligen Höcker waren teilweise eingeschnürt. Übertroffen werden diese Formen von den weißen Vettern. Sie waren langgestreckt und trotzdem breit, so wussten die Flügel wohin sie sollten.

Abermals stellte Hermann Aechtner eine Spitzenkollektion, bei der ein Jungganter mit V 97 LVE herausragte. 3,2 **Fränkische Landgänse** zeigten sich mit recht zarten Körpern. Gedrungener, breiter darf der Rumpf werden. Das mittlere Blau mit weißem Saum ist weiterhin eine Herausforderung. Der nahezu gerade Hals und der Kopf mit leichtem Stirnansatz und gerundeten Oberkopf bereiten weniger Probleme. Kräftige breite und doch langge-

streckte fließende Formen zeichneten die **Warzenenten** in weiß sowie Schecken in schwarz und blau aus. Der breite flach aufgebaute steiffedrige am Ende gerundete Schwanz sollte allen eigen sein. Die Zeichnungsanforderungen konnten die Schecken alle erfüllen. Hier erfolgte die Abstufung vor allem durch Schulterbreite und Warzenform. Bei den Weißen kam die satt gelb geforderte Lauffarbe als wesentliches Kriterium hinzu. Reines sauberes Gefieder muss jede Warzenente zur Schau zeigen. Ein weißer V 97 BM Erpel von D. Fräsdorf bestach zudem durch ein leuchtend rotes glattes Gesicht und eine bestens gefüllte zungenförmige Stirnwarze.

4,6 **Sachsenenten** waren groß und breit , aber nicht lang und fleischig genug. Die Enten zeigten sich in der Feder glatter ausgereifter in gleichmäßigem erbsgelb mit leicht bläulichen Ton der Flügeldecken. Mit aufgehellter Brustfarbe, lockerer Nackenfeder oder wenig hervortretenden 2. Augenzügel ist nichts zu gewinnen. **Deutsche Peking** haben es mit der aufgerichteten Rechteckform bei hoch getragener Brust, dem mehr runden Kopf mit breiter hoher Stirn und deutlichen Backen ohnehin nicht leicht. Wenn dann noch der gelbe Anflug und das glatte Obergefieder als Ziel stehen, waren die 1.5 auf dem richtigen Weg. Ein perfekter Struwelpeter ist aber etwas anderes als die geforderte Frisur. Da haben es die langgestreckten abgerundeten rechteckigen Körper der **Amerikaner** leichter. Sie müssen mit ihren länglichen trockenen Köpfen und den langen Schnäbeln aber höhere Parameter mit dem festanliegenden glatten Gefieder erfüllen. Die Tiere hatten alle einen recht hohen Rassewert – Federfertigkeit ohne Anflug war hier die Richtschnur. Abgedeckter Rücken und glatte Unterlinie waren eine unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg. Nicht nur Masse sondern zunehmend auch Klasse zeigten die **Rouen – Clair.** Die Körperlänge bei passender Rumpftiefe in leicht angehobener Haltung bei einem aparten Farb- bzw. Zeichnungsspiel zeigen zunehmend Erfolge. Mit roter Brust ohne Saum ist ebenso wenig zu holen wie mit einem grünen Schnabel, welcher zu deutlich Druck zeigt. Je ein V – Erpel in der Jugend bzw. bei den Senioren waren richtungsweisend. Auch die 0,1 zeigten das Farbspiel bei der Beibehaltung des Brauntones weitgehend einheitlicher. Selbst die Spiegeleinfassung erlaubt schon Ansprüche.

Die **Pommernenten** lang, breit und tief mit einem mehr länglichen Kopf und flacher Stirn wussten vom Rumpf her zu überzeugen. Der Latz war regelmäßig abgegrenzt. Mit dem schönen lichten Blau über den ganzen Körper hatten 3 der 5 Erpel zu kämpfen. Der dunkle Saum stört weniger, wohl aber ein rußiges Federinnenfeld. Jeder Braun- oder Weißton unterhalb des Latzes oder an den Flanken ist immer zu strafen. Die Lauffarbe erlaubt mit schwarzrot gefleckt oder schwarzrot bis schwarz großen Spielraum. **Cayugaenten** mit ihren langen fast waagerecht getragenen Körpern, straffer Feder in satter schwarzer Farbe und intensiven grünen Glanz sind immer ein Blickfang. Auch hier stand eine V – Ente von M. Falke in der Jugend. Straffe fest anliegende Feder zeichnete diese Ente neben dem Schlangenkopf und dem relativ zarten Hals besonders aus. Bei den Senioren hatte so manche Ente Probleme mit lockerem Unterliniengefiieder. Auch der Hals muss leicht gebogen bleiben. Schmale lange Körper hatten kein Erfolg. Länglich gut gerundete Formen bei straffer Feder in richtiger Grundfarbe mit Strichelung bzw. Säumung bei den 1,0 zeichnete die **Streichentenkollektion** aus. Voller aufgerichtet getragener Rumpf mit Knickhals kann so nur ausgeschlossen werden. 62 **Laufenten** in wildfarbig, forellenfarbig, weiß, schwarz, braun

und braungelb bereicherten mit ihren aufrecht stehenden, walzenförmig langgestreckten Körpern auf freiem Stand wieder einmal die Entenpalette. Wer hier deutlich Schultern zeigte, den Rücken wenig gerundet hatte, kieligen Bauch zeigte oder gar einen langen leeren Auslauf präsentierte, hatte keine Chance. Ein V – 97 Erpel in forellenfarbig der ZG Hilmer bzw. ein weißer V – 97 LVE Erpel von D. Frässdorf ragten aus dieser Kollektion besonders heraus. Fein in Stand und Rumpflänge präsentierten sich die Kollektionen im schwarzen und blaugelben Farbenschlag. Smaragdgrüner Glanz, deutliche Fersengelenke, leicht angehobene Haltung durch weiter hinten eingelenkte Läufe, elipsenförmige Köpfe waren Vorzeigeattribute der gezeigten **Smaragdenten.** Fast alle hatten ihre Probleme mit einem relativ langen Schwanz bei leerem Unterlinienabschluß. Der fast bis zur Schnabelspitze reichende dunkele, fast schwarze Sattelfleck ist ein muss für einen sg – Erpel. Der Rest des Schnabels ist olivgrün und nicht heller.

Hochbrutflugenten in schwarz mit Latz und schwarz – gescheckt waren gute Vertreter ihrer Rasse. Großer Wert wurde auf die richtige Bootsform , doppelt so lang wie breit, in waagerechter Haltung und satter auch glanzreicher Farbe gelegt. Der Rücken muss abgedeckt sein, die Unterlinie gerundet, das Fersengelenk verdeckt und die Schnabelfarbe muss deutlich Grünanteile zeigen. 34 **Zwergenten** rundeten sprichwörtlich die Kollektion des Wassergeflügels ab. Zwergenhaft gedrungene Formen mit Flanken- und Unterlinienrundung bei relativ großen runden Köpfen stellten für den Sonderrichter neben Farbenschlaganforderungen die hauptsächlichen Abstufungskriterien dar. Den besten Zwergentenerpel fand er im silber – wildfarbigen Farbenschlag. Er vereinte beste Zwergform und Kopf mit hohen Farbfeineinheiten bis zur besten Flankensäumung. Sonst wurden oftmals die Schnäbel breiter und eingesteckter gefordert. Bei den wildfarbigen sollen die Erpel keinen Brustsaum zeigen, die Enten sehr wohl eine zarte weiße Spiegeleinfassung. Die silberwildfarbigen Enten sollten weder zu gelbe Grundfarbe noch deutlich Halszeichnung zeigen. Das Auge einer Zwergente ist rund, lebhaft und dunkel. Auch müssen alle Zehennägel vorhanden sein. Besonders erfreulich waren die 38 Zwergenten in der **Jugend** mit einem noch besseren Bewertungsergebnis bei gleichen farbenschlagsspezifischen Kriterien.

Helmut Kühlhorn

Zuchtwartbericht Tauben

Werte Zuchtfreunde!

Wer hätte mit diesem Auftrieb von 4200 Tieren in Magdeburg gerechnet?! Ehrlich gesagt, ich nicht, denn nach einem harten, langen Winter in dem das Zuchtgeschehen nicht richtig in Gang kam sowie den vielen Ausfällen, die durch das Hochwasser bedingt waren und zu der nachfolgenden LIPSIA, zu der alle 3 Fachverbandsschauen stattfanden, war ich freudig überrascht über diese hohe Meldezahl, mit fast 2000 Tauben bei den Senioren. Erfreulich auch, dass eine Europaschau sowie 10 Sonderschauen beteiligt waren. Mein besonderer Dank noch mal an das Team um Ausstellungsleiter Günter Dömeland für die hervorragende Ausgestaltung der schau sowie die prima Versorgung von Züchtern, Preisrichtern und Tieren.

Den Anfang machten, wie immer, die Formentauben. Die erste Rasse waren die Carneau. Ansprechend in Form und Typ, mit sg Farbe sollte hier die Iris lebhafter, das Gefieder fester und die Ränder zum Tel etwas bedeckter sein.

Bei den Mondain wünschte ich mir kleinere Köpfe, dann wir auch die Kehle freier, und auch in der Länge sollten sie nicht zulegen. Formlich waren sie recht ansprechend mit einem schönen starken Halsaufsatz und toller Verjüngung.

Bei den Texanern erfreulich, dass es kaum noch Ausfälle in der Augenfarbe gab. Doch zum teil wirkten die Tiere für mich etwas plump und hätten stolzer in der Haltung sein können. Gerade diese plumpen Tiere neigen schnell dazu, im Aftergefieder zu lose und im Halsgefieder sehr locker zu sein. Auch auf rote Augenränder, welche fehlerhaft sind, sollte in Zukunft mehr geachtet werden.

Ähnliches gilt für die Strasser. Es waren ansprechende Typen mit schönem straffen Gefieder zu sehen, aber auch Tiere, welche recht locker im gesamten Gefieder wirkten, wo kaum noch Standfreiheit zu erkennen war. Auch hätte ich mir gewünscht, wenn des öfteren trotz einer verlangten hohen und breiten Stirn die Augen etwas freier erwünscht würden. Natürlich spielt der kurze Typ bei diesen Tieren eine große Rolle, aber der Sonderverein sollte sich wohl darüber Gedanken machen, warum ausgerechnet die Tiere, welche am lockersten im Gefieder sind, auch die kürzesten sind, denn die Proportionen bei einem aufgeplusterten Tier wirken auch ganz anders als bei festem, straff anliegendem Gefieder (Der Mensch sieht, was er sehen möchte). Die einfarbigen Strasser hätten in der Farbe intensiver und im Schwung durchgefärbter sein können, und die gesäumten im Saum geschlossener.

Bei den Mährischen Strassern fiel auf, dass die Kopfzeichnung begrenzter sein könnte und gleichmäßiger abgerundet. In Zukunft sollte auf mehr Rückendeckung geachtet werden und sie sollten nicht länger erscheinen. Ansonsten konnten einige Typen sehr gefallen, mit prima Lack sowie schönen Augen.

Die Luchstauben beeindruckten mit zum Teil prima Saum und schönem Kopf, sollten aber auch im Stand etwas freier sein. Auf eine gleichmäßige Schenkelfarbe ist weiterhin zu achten und auf eine etwas dunklere Grundfarbe im Schild sollte etwas mehr Wert gelegt werden.

Recht eindrucksvoll die Parade der Coburger Lerchen. Hier gab es kaum Ausfälle in Form, Stand und Haltung. Farblich sollten die Lerchen in der Bindenfarbe gleichmäßiger und in der Herzlerchung schärfer gelercht sein. Bei den Bindigen konnten ab und an die Binden gleichmäßiger gezogen sein, und bei den Silber ohne Binden die Schwungfarbe satter und die Hinterhalsfarbe typischer. Bei allen drei Farbschlägen sollte auf etwas mehr Halsadel Wert

gelegt werden, sprich: freier in der Kehle, und ab und an erschienen mir die Steuerfedern recht ungeordnet. Bei den Mittelhäusern war die Qualität schon besser zu sehen. Recht auffallend die hängende Flügellage bei einigen Tieren, auch fehlte es ab und an an Schulterbreite und Standfreiheit.

Die Lahore wünschte ich mir mit mehr Standhöhe und vollerem Fuß, der Rücken sollte bedeckter sein und der Rand bei weitem feuriger. Farblich gab es hier kaum Abstriche, und die Mantelzeichnung und die Haltung waren sehr gut.

Anschließend kamen die Spanier. Hier las man vor allem mehrfach Wünsche über den Rand, der gleichmäßiger sein sollte. Ab und an hätte für mich die Warze zarter sein können und nicht alle Tiere waren hinter den Warzen gleichmäßig gefüllt. Im seitlichen Profil gab es kaum Probleme, meist war ein schöner Kopfzug gegeben, und auch farblich konnten sich die Tiere durchaus sehen lassen. Einziges Problem, das mir Sorgen bereitet, war der nicht immer korrekte Schnabelschluss. Hier sollte man als Züchter eingreifen.

Eine kleine Kollektion syrische Segler sollte die Schwingen besser auf den Schwanz auflegen, in der Haltung abfallender und in der Figur länger sein. Farblich waren sie fein, mit prima Saum und schönem Halsring.

Erstaunlich die nur sehr kleine Kollektion der Show Racer. Hier kann man auf den meisten Ortsschauen mehr Tiere dieser Rasse bewundern, zumal die gezeigten Tiere nicht unbedingt den jetzigen Zuchtstand verkörperten. Hier sollte die Warze verschliffener und der Schnabel hornreicher sein. Ansonsten war das Profil recht gut, aber die Haltung sollte auf jeden Fall aufrechter sein.

Ganz anders dagegen der Auftrieb der Giant Homer. Hier waren regelrechte Qualitätssprünge zu vermerken und von „u“ bis „v“ waren alle Bewertungen vertreten, und natürlich auch die dazu gehörigen Fehler, wie zum Beispiel, Kehlfalte, Kniff, zu spitzer Kopf, zu langer Körper und zu wenig Schnabelhorn. Aber es gab auch Tiere, welche den derzeitigen Zuchtstand verkörperten, mit einer schönen Form, Haltung und Kopfpunkten. Manche hatten leichte Wünsche in den Warzen, welche angepasster sein müssten oder sie sollten mehr Hals zeigen.

Auch bei den Schautauben stand eine angemessen große Kollektion mit zum Teil rassigen Typen, welche Halsadel zeigten, entsprechend Standhöhe hatten sowie ein schönes Profil und Warze hatten. All diese Vorzüge konnte man aber zum Teil auch unter Wünsche lesen und erkennen.

Den Abschluss der Formentauben bildeten die Niederländischen Schönheitsbrieftauben, mit ansprechenden Typen in Form und Farbe sowie prima Oberprofil, das seitliche hätte zum Teil etwas gezogener sein können, ab und an die Haltung waagerechter und die Halsfedern fester.

Leider nur zwei Rassen bei den Warzentauben. Angefangen mit einer leinen Kollektion Dragoon, bei denen die Ränder ansprechend waren, und auch die Kopfform und die Körperhaltung paßten. Nur die Kopfhaltung gefiel nicht so – man spricht nicht umsonst von „Sterngucker“. Die Riffelung der Warze hätte gleichmäßiger ausfallen können, und ab und an hätte ihnen etwas mehr Brustfülle gut zu Gesicht gestanden.

Bei den Indianern mit einer relativ großen Kollektion könnte der Rand zum Teil etwas lebhafter sein, wobei die Ausprägung in Ordnung war, auch die Warzenbildung konnte gefallen. Vom Typ her ab und an etwas kürzer und hornreicher im Schnabel wäre von Vorteil gewesen.

Bei den Huhntauben ging es, wie immer, mit den Kingtauben los. Leider hier viel Schatten und wenig Licht. Bei Einigen war es der Halsansatz, der kräftiger sein müsste, bei Anderen die

fehlende Frontbreite oder Unterbrustfülle. Der Schnabeleinbau war nicht immer waagerecht, im Rücken sollten sie teilweise kürzer erscheinen, im Hals freier. Ganz wichtg: der Schnabelschluss. Zu breite Unterschnäbel sollten in der Zucht nicht toleriert werden. Selten war ein Tier, welches allen Anforderungen entsprach.

Dann kamen die Modena Shietti. Auch hier, ähnlich wie bei den Kingtauben, nicht der gewünschte Zuchtstand gezeigt. Hier in Zukunft auf die Schwingenlage achten, welche auf dem Schwanz sein sollte, nicht darunter. Auch der Keil sollte fester anliegen.

Reichlich besucht war die Sonderschau der Modeneser. Angefangen mit einigen Gazzi, welche den Ansprüchen des zuchtstanes nur zum Teil genügten. Hier mangelte es teilweise an gleichmäßiger Unterlinie und auch die Kopfzeichnung muss gleichmäßiger werden, der Oberkopf gerundeter und die Schwingenlage korrekter. Standhöhe und Halslänge konnten zum Teil gefallen. Ganz anders dagegen die Shietti. Hier standen ansprechende Typen mit entsprechender Standhöhe, Halslänge, Unterlinie und Kopfpunkten. Nur selten fand man Tiere, bei denen das nicht zutraf. Der Bug hätte ab und an eingebauter sein können, auch hätte mir manchmal ein angewinkelter Stand besser gefallen. Ansonsten eine schöne und vor allen Dingen starke Kollektion.

Anschließend kamen Kropftauben. Die Englischen Zwergkröpfer zeigten eine tolle Haltung mit ansprechender Herzzeichnung, sollten aber in der Wicklung und im Blaswerk voller sein, sowie die Teller etwas abgerundeter.

Rassige Typen standen bei den Hessischen Kröpfern, mit feinem Blaswerk und Backsteinform. Nur selten konnte man Wünsche oder Mängel wie Haltung aufrechter, Schenkelgefieder fester oder Hinterpartie kürzer lesen und auch farblich gab es keine Abstriche.

Die Thüringer Kröpfer sollten bis auf wenige Ausnahmen kürzer in der Hinterpartie sein, das Kropfgefieder straffer anliegen und die Kappe etwas breiter angesetzt sein. Im Blaswerk sowie Haltung und Zeichnung konnten sie gefallen.

Auch die Eiskröpfer sollten nicht länger werden. Der Kropf sollte abgerundeter erscheinen, etwas mehr Halslinie wäre vonnöten gewesen. Farblich machten sie einen guten Eindruck und auch das Blaswerk genügte.

Bei den Stellerkröpfern, welche sich mit schöner Zeichnung und prima Lack zeigten, sollte die Iris klarer sein, die Schnippe ausgeprägter und as Blaswerk voller.

Die Amsterdamer könnten insgesamt abgerundeter wirken und mehr Körperbreite besitzen. Die Haltung stimmte.

Als letztes kamen die Brünner Kröpfer, welche sich in der Vorderkugel ansprechend zeigten. Auch Haltung und Standhöhe stimmten, sowie das Kreuzen der Flügel, mit schöner Farbe und Zeichnung. Die Hinterkugel müsste aber voller werden, die Beinstellung gerader und ab und an sollten sie mehr Taille zeigen.

Zwischen die Kröpfer hatte sich auch die einzig anwesende Mövchenrasse geschlichen, die noch relativ neu ist, und deshalb vom Ausstellungsprogramm wahrscheinlich nicht richtig zugeordnet werden konnte, die Lütticher Barbet. Vom Typ her recht eindruckvoll, mit gedrungenem Körper und etwas aufgerichteter Haltung sowie ansprechender Farbe. Manchmal hätte hier und da aber etwas mehr Brustfülle und Scheitelhöhe sowie Kopfbreite notgetan. Auch das Jabot könnte federreicher sein.

Bei den Farbentauben fing es mit den Goldgimpeln an. Hier auf jeden Fall auf intensiveres Schenkel- und Bauchgold achten. Auch die Decken sollten reiner und der Kamm fester werden. Ansprechend immerhin die Figur und der Lack bei Schwarz.

Bei den Eistauben sollte die Zeichnungsfarbe der Hämmerung satter sein und die Eisfarbe im Nacken weniger durchscheinend. Ansonsten war die Hämmerung recht gleichmäßig und auch die Scheitelhöhe konnte sich sehen lassen.

Bei den Startauben wünschte ich mir mehr Brustbreite, bei den Silberschuppen sollte die Finkung ausgeprägter und begrenzter sein und der Halsring durchgefärbter. Die Dreieckszeichnung war akzeptabel und auch die Bauchfarbe erschien lackreich.

Bei den Süddeutschen Blassen, welche farblich sehr schön waren, auch die Haubenhöhe konnte sich sehen lassen, sollten die Wirbel für den Betrachter von außen sichtbarer erscheinen und auch die Schwingenabdeckfedern fester. Der Kopfschnitt mit Mücke konnte gefallen.

Bei den Süddeutschen Mönchen stach als Erstes der prima Fuß ins Auge, und auch die Farbe konnte sich sehen lassen. Die Haube muss auf jeden Fall voller und abgerundeter werden und der Rand feuriger.

Auch bei den Süddeutschen Schildtauben sollte der Rand feuriger sein und die Haube breiter sowie der Kamm fester. Farblich waren sie in Ordnung, mit schöner breiter Feder und prima Schildrundung.

Bei den Süddeutschen Mohrenköpfen, welche zeichnungsmäßig recht ansprechend waren, muss aber auf jeden Fall der Schwanz durchgefärbter sein und die Wirbel höher und ausgeprägter.

Die Süddeutschen Latztauben wünschte ich mir in der Kopf- und Latzfarbe intensiver sowie im Wirbelsitz höher und in der Haube breiter. Figürlich passte alles.

Leider gab es nur eine kleine Kollektion Süddeutsche Schnippen, welche ähnliche Probleme in den Kopfpunkten hatten wie die beiden Vorgenannten. Sie sollten im Rand feuriger und farblich intensiver ein, Schnippenansatz und -ausprägung stimmten.

Feine Vertreter standen bei den Fränkischen Samtschildtauben, mit prima Lack- und Schildrundung sowie Randfeuer, aber auch Tiere mit fast schon Senkschnabel, fehlender Stirn- und Scheitelhöhe waren zu sehen. Auf eine etwas breitere Feder sollte in Zukunft geachtet werden.

Die Thüringer Einfarbigen konnten sich im Zeichnungsbild sehen lassen, nur in der Zeichnungsfarbe müssten sie noch etwas leuchtender werden. Die Blaugrundfarbigen könnten eine etwas ausgeprägtere Wolkung im Flügelbug vertragen und in der Nostermitte geschlossener sein. Auch die Latschen müssten noch voller werden.

Die Goldkäfertauben wirkten recht einheitlich in der Schildfarbe mit sg Augen und Rand. In Zukunft sollte auf etwas mehr Bauchlack geachtet werden, und auch die Finkung könnte ausgeprägter und gleichmäßiger sein.

Bei den Flügeltauben konnte man tolle Vertreter sehen, mit feinem breiten Herz, schmalem Flügel und prima Rand sowie Schnippe. Trotz aller Eleganz sollten sie aber nicht länger werden, und in den Oberköpfen zum Teil gerundeter.

Die Thüringer Schildtauben mit zum Teil sehr kräftigen Typen und schöner Schildrundung sollten in der Schildfarbe gleichmäßiger und im Rand lebhafter sein.

Was war mit den Thüringer Schnippen los? Die sonst gewohnte hohe Qualität war diesmal leider nicht gegeben. Zu schwache Typen mit breit angesetzten Schnippen, oder bei Rot sogar

angelaufenen Schnäbeln, konnten den derzeitigen Zuchtstand nicht erreichen. Nur bei Gelb gab es hier eine Ausnahme was Größe und Lack betraf.

Ganz anders wieder die Mondtauben. Hier sollte die Mond- und Bindenfarbe gleichmäßig sein, was nur bei wenigen Ausnahmen nicht zutraf. Die Scheitelrundung lies hier teilweise noch einige Wünsche offen und auch die Bauchfarbe sollte bei Gelb nicht zu blau werden. Ansonsten waren einige tolle Vertreter mit prima durchgehender Mond- und Bindenfarbe und kräftigen Figuren zu bewundern.

Bei den Sächsischen Mondtauben hätten dagegen der Mond und die Binden satter und durchgefärbter sein können, und auch der Fuß voller. Stand und Haltung entsprachen den Vorgaben.

Die Altdeutschen Mohrenköpfe, welche vom Typ her gefielen, beeindruckten mit recht guter Kopffarbe. In Zukunft muss hier aber auf die Latzlänge, welche nicht tiefer gehen darf, geachtet werden. Der Rand wirkte ab und an sehr unbedeckt, und die Haube sollte höher sein.

Bei den Sächsischen Flügeltauben, eine sehr schöne Kollektion mit ausgeglichenen Typen in Farbe und Zeichnung, könnte die Haube zum Teil freistehender und breiter sein, der Fuß überbauter und vielleicht die Binden noch getrennter.

Als letzte Farbentauben die Schlesischen Mohrenköpfe. Hier sollte auf jeden Fall der Rand der Farbe angepasster sein und die Hinterkopfzeichnung tiefer. Farblich waren sie recht ansprechend mit sehr guten Figuren.

Weiter ging es mit den deutschen Doppelkuppigen Trommeltauben. Gefallen konnte hier sehr die Nelkenrundung sowie kräftige Figuren und sg Haltung. Die Nelkenmitte konnte ab und zu ausgereifter sein und auch der Unterbau sollte mehr werden. An der Rückenabdeckung und dem vollen Fuß muss zum Teil noch gearbeitet werden.

Bei den Schnabelkuppen, welche durchweg einen sehr guten Unterbau hatten, könnte die Nelke seitlich voller und abgerundeter sein, und auch der Fuß zum Teil etwas voller. Farblich waren sie zum Teil sehr ansprechend. Einige hätten in der Schildfarbe vielleicht etwas reiner sein können.

Die Bernburger Trommeltauben in einer ansprechenden Kollektion, schöner Farbe und Zeichnung könnten im Haubengefieder etwas höher und fester sein und auch der Unterbau lies einige Wünsche offen.

Arabische Trommeltauben müssten figürlich kürzer sein. Bei einigen sollte die Wamme noch ausgeprägter sein und das Halsgefieder glatter. Kopfrundung und Rand stellten keine Probleme dar.

Die Fränkischen Trommeltauben sind zum Teil figürlich schon an der Obergrenze angelangt. Hier könnten die Rücken noch bedeckter sein und der Rand zarter. Einigen wünschte ich eine geschlossene Nelke und mehr Unterbau. Farblich waren sie recht ansprechend mit sg Stand und Haltung.

Als letzte Trommeltauben die Altenburger mit einer sehr großen Kollektion. Hier konnte man rassige Typen bewundern mit ansprechendem Anstieg und Stirnbreite sowie reiner Iris und sg Farbe. Aber es gab auch Tiere, die nicht länger werden dürfen und wo auf jeden Fall trotz des großen Kopfes die Kehle ausgerundeter sein sollte. Auch die Rückenabdeckung bereitete einigen Tieren Probleme.

Die Perückentauben waren die ersten bei den Srukturtauben. Hier sollte, bei allen Feinheiten, die Mähne straffer und der Hut abgerundeter sein. Auch die Rückenabdeckung war nicht immer überzeugend. Die abfallende Haltung sowie Farbe und Zeichnung stimmten.

Bei den Lockentauben in einer ausgeglichenen Kollektion könnten ab und an die Schulter- und Buglockung voller sein, sowie die Lockung im Schild geschlossener. Farblich waren sie sehr schön, auch Auge und Kopf passten, die Brust sollte ab und an etwas voller wirken.

Bei den Kapuzienern wünschte ich mir mehr Stirnfülle und eine vollere Mähne. Die Haltung könnte ab und an waagerechter sein, und die Ovale sollten mehr Beachtung finden. Farblich konnten sie gefallen und hatten auch prima Rand und Augen

Zum Abschluss noch Chinesentauben, mit einigen schönen Typen, die ein volles Oberkissen zeigten. Der Kragen hätte ab und an geschlossener sein können und der Rand zarter. Bei fast allen wünschte ich mir das Unterkissen ausgeprägter.

Die letzte Taubengruppe stellten die Tümmlertauben. Angefangen wurde mit den Dänischen Tümmlern. Farblich und in den Figuren konnten sie sich durchweg sehen lassen und auch in Auge und Rand gab es nicht viele Abstriche. Die Haltung muss noch aufrechter werden und der Kopf gezogener, im Keil voller und die Kehle freier.

Beeindruckend wieder der Auftrieb der Deutschen Langschnäbligen Tümmler. Rassige Typen mit vollem Keil, schöner Halsführung und tollem Schnabelübergang waren hier zu sehen. Aber all diese Punkte konnte man auch in den Wünschen und ganz selten in den Mängeln wiederfinden. Kaum ein Tier versagte figürlich, und auch die aufrechte Haltung war fast durchweg positiv. Ab und an hätte der Flügelbug angelegter sein können und die Iris klarer. Ein leichter Stirnansatz, oder zu grob in der Figur brachte untere Noten.

Auch die Polnischen Langschnäbligen konnten sich sehen lassen, in einer kleinen, aber eindrucksvollen Kollektion mit schöner Eisfarbe und Elsterzeichnung. Nur ab und an sollte die Kehle etwas freier sein und der Stand höher.

Bei den Stralsunder Hochfliegern konnte der Schnabeleinbau etwas waagerechter sein und der Rand zum Teil lebhafter. Auch länger sollten manche Tiere nicht werden. In Kopfpunkten und Irisreinheit gab es nur wenige Abstriche.

Anschließend kam die Europaschau der Danziger Hochflieger. Auch wenn das eine Europaschau war, sollte doch darauf geachtet werden, dass die Preisrichter, welche aus dem Ausland dazugeholt werden, auch sattelfest in den AAB sind. Man kann diesen Zuchtfreunden auch einen erfahrenen einheimischen Preisrichter zur Seite stellen, um so Fehler in der Gestaltung der Bewertungskarten zu vermeiden. Ansonsten war es eine reichlich besuchte Europaschau.

Ansprechende Typen mit schöner Haubenbreite, Seiten- und Oberprofil sowie Schwanzbreite waren zu sehen, auch farblich waren wunderschöne Tiere dabei. Auf klarere Augen und eine waagerechtere Haltung sowie geschlossenen Schwanz sollte geachtet werden.

Dann kamen die Altholländischen Tümmler. Kurze, puppige Typen mit ansprechender Brustbreite und zum Teil auch guter Kopfrundung waren vorhanden. Der Fuß sollte noch voller und abgerundeter sein, und das Auge reiner.

Die Kölner Tümmler sollten insgesamt nicht länger werden, und die Oberköpfe meist gerundeter sein. Auch etwas mehr Brustbreite wäre von Vorteil. Farblich konnten sie überzeugen, und auch die abfallende Haltung und die Augen konnten zum Teil gefallen.

Super die Qualität wieder bei den Deutschen Schautipplern. Obwohl mir einige schon recht groß vorkamen, war es aber doch eine recht ausgeglichene Kollektion in Farbe, Zeichnung und Kopfpunkten. Ab und an hätte die Iris klarer sein können, der Rücken bedeckter und die Kehle freier.

Bei den Englischen Long Faced Tümmlern mit schönen Kopfpunkten, Schnabeleinbau und Haltung sollte die Flügelhaltung straffer sein und die Iris reiner.

Die Altösterreichischen Tümmler beeindruckten durch feine Zeichnung und schöne Figuren. Die Schildfarbe sollte etwas reiner sein und der Oberkopf gerundeter.

Die Wiener Tümmler mit ihren kantigen Köpfen überzeugten durch korrekten Schnabeleinbau und eine abfallende Haltung. Auch farblich und zeichnungsmäßig gab es kaum Probleme. Ab und an wurde mehr Standhöhe und eine bessere Kehlung verlangt, und auch die Iris sollte da und dort reiner sein.

Bei den Wiener Weißschildern gab es leichte Probleme im Rand, welcher zarter und lebhafter sein sollte und auch die Schnäbel könnten teilweise kompakter wirken. Farblich gab es nur selten Anlass zu Wünschen und alle zeigten eine tolle Schildrundung.

Die Orientalischen Roller sollten im Oberkopf gerundeter sein und in der Brust voller. Ab und an könnte auch die Schwanzmitte geschlossener sein. Ansprechend waren sie in der Amselstellung sowie Farbe und Zeichnung.

Die Komorner Tümmler hatten prima Hauben sowie Zeichnung und Farbe. Der Kopf sollte substanzvoller und die Iris reiner sein.

Felegyhazaer Tümmler sollten in der Schnippe begrenzter, in der Schnabelfarbe reiner und in der Stirn betonter sein. Gefallen konnte die Zeichnung und die Farbe mit prima Haubenfutter und Haubenbreite.

Sibirische Positurtümmler sollten in der Schwingenhaltung gleichmäßiger sein, in den Rosetten ausgeprägter und im Fuß voller. Leider konnten sie den derzeitigen Zuchtstand nicht überzeugend darstellen, obwohl Brustfülle und Körperhaltung überzeugend waren.

Ansprechend die kleine Kollektion der Schöneberger Streifigen mit prima Bindenführung, sichtbarer dritter Binde und Rand. Auch figürlich gab es hier keine Abstriche, nur der Oberkopf sollte noch gerundeter sein und das Auge klarer.

Bei den Berliner Kurzen überzeugte die volle Brust, die schöne Haltung sowie der Schnabeleinbau. Der Scheitel könnte noch höher sein und der Fuß noch ausgeprägter.

Wann sieht man einmal eine solche Kollektion Königsberger Reinaugen? Hier stimmte fast alles – die kantigen Köpfe, der Typ und die Stirnbreite. Der Hals hätte ab und an zarter sein können und die Iris reiner.

Auch bei den Elbinger Weißköpfen, welche den Abschluss der ausgestellten Tauben bildeten, war eine schöne Qualität in Farbe, Zeichnung und Augen zu erkennen. Der Schnabel hätte ab und an substanzreicher und der Abgang markanter sein können.

Ich wünsche allen Züchtern ein erfolgreiches Zuchtjahr 2014!

Stephan Haftendorn

Besuch der Landesverbandsschau Berlin – Brandenburg

Rassegeflügelzüchter aus Magdeburg und Umgebung besuchten die 116. Landesverbands – Rassegeflügelschau Berlin – Brandenburg am 16. November 2013 in Paaren / Glien.

Dem Aufruf von Lutz Witte vom RGZV Magdeburg – Diesdorf 1919 e.V. folgten 35 Interessierte, um die Schau zu besuchen, einige Züchter machten auch von dem großzügigen Verkaufsangebot Gebrauch und somit konnten mehrere Tiere die Heimreise Richtung Magdeburg mit antreten.

Ein Großteil der Beteiligten waren sich einig, dies im Jahr 2014 zu wiederholen.

Lutz Witte

Aus der Geschichte des Landesverbandes

Unter dieser Rubrik sollen in lockerer Reihenfolge Wissenswertes aus der Geschichte des Landesverbandes dargestellt werden. Heute erscheint ein Auszug aus dem Protokoll der ersten Deputiertenversammlung, aus heutiger Sicht des ersten Landesverbandstages.

1. Deputiertenversammlung vom 25.9.1892 in Kohls Restaurant in Halle

Von der 1.Deputiertenversammlung existiert ein 15seitiges Protokoll, in dem die Teilnehmer namentlich aufgeführt sind. Von den Vereinen Allstedt, Naumburg, Weißenfels und Wernigerode waren keine Vertreter anwesend.

Der Vorsitzende, Lehrer Tittel hielt einen sehr ausführlichen Bericht des ersten Geschäftsjahres. Die Gründung des Landesverbandes vom 25.11.1891 erfolgte durch 9 Vereine. In den 10 Monaten des Bestehens sind 16 weitere Vereine dem Verband beigetreten, die namentlich aufgeführt wurden:

Halle	mit 65 Mitgliedern	Aschersleben	mit 60 Mitgliedern
Bitterfeld	mit 78 Mitgliedern	Cöthen eins	mit 45 Mitgliedern
Bernburg	mit 52 Mitgliedern	Neuhaldensleben	mit 51 Mitgliedern
Sangerhausen	mit 116 Mitgliedern	Staßfurt/Leopoldsh.	mit 29 Mitgliedern
Wittenberg	mit 92 Mitgliedern	Eisleben	mit 81 Mitgliedern
Halberstadt	mit 97 Mitgliedern	Lauscha	mit 70 Mitgliedern
Merseburgmit	mit 85 Mitgliedern	Naumburg	mit 45 Mitgliedern
Quedlinburgmit	mit 110 Mitgliedern	Stendal eins	mit 60 Mitgliedern
Torgaumit	mit 48 Mitgliedern	Weißenfels	mit 41 Mitgliedern
Wernigerodemit	mit 42 Mitgliedern	Zeitz	mit 45 Mitgliedern
Stendal	mit 60 Mitgliedern	Querfurt	mit 27 Mitgliedern
Cöthen(Phönix)	mit 25 Mitgliedern	Zerbst	mit 52 Mitgliedern
Allstedt	mit 60 Mitgliedern		

Die 25 Vereine hatten zusammen 1.533 Mitglieder. Durch fehlende Mittel in der Verbandskasse nahmen nur die Halleschen Vertreter des Vorstandes dessen Tätigkeit in den 10 Monaten mit 32 Sitzungen war. Der Verband wurde am 1.1.1892 in das Landwirtschaftliche Kuratorium aufgenommen. Mit dem 23.4.1892 erhielt der Verband vom Ministerium für Landwirtschaft eine Subvention von 400 M und die Zusicherung für die Verleihung von Staatsmedaillen zur Förderung von Ausstellungen. Außerdem wurde ein frachtfreier Rücktransport der Tiere von Ausstellungen befürwortet, der jedoch bei der Eisenbahn-Direktion beantragt werden muss.

Der Vorstand führte einen umfangreichen Schriftverkehr mit den 25 Vereinen und den öffentlichen Ämtern der Herzoglichen Landesregierung. Kontakte gab es auch zu den Landesverbänden Thüringen, Hannover, Schlesien, Bayern und dem allgemeinen Deutschen Geflügelverband. Eine Entscheidung des Beitritts zum Deutschen Geflügelverband wurde auf 1893 vertagt.

Emil Schachtzabel gab den Bericht zur Verbandskasse, die Einnahmen von 625 M und Ausgaben von 187,49 M auswies.

Folgende Rassen wurden für die Vergabe von Staatspreisen festgelegt:

a. Deutsche Pommern-, Emdener-, Italiener- und Toulusergänse
b. Trut- und Perlhühner
c. Deutsche Roun-, Peking- , Aylesbury- und Schwedische Enten
d. Deutsche Rammelsloher, Bergische Kräher und Schlotterkämme, Lakenfelder, Thüringer Pausbacken, Hamburger und seit Jahren in Deutschland gezüchtete Italiener, Minorka, Andalusier, Langschan und Plymouth Rocks.
e. Deutsche Feld- und Farbentauben, Trommeltauben, Brieftauben, langschnäblige Tümmler, Luchstauben und Deutsche glattfüßige Tauben.

Weiterhin wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Festsetzung der Bedingungen für die Zuchtstationen und Vergabe der Zuchtstämme an die Züchter
2. Festsetzung der Bedingungen für die Verbandsausstellungen
3. Vergabe für die 1893 geplante Verbandsausstellung nach Halle
4. Wahl der Preisrichter für die erste Verbandsausstellung
5. Der Jahresbeitrag für 1893 wurde auf 15 M festgesetzt.
6. Die Allgemeine Deutsche Geflügelzeitung aus Leipzig wurde den Vereinen als Vereinsorgan empfohlen.
7. Änderung der Verbandssatzung
8. Wahl des Vorstandes
   - R. Tittel, Halle, Vorsitzender, als Beisitzer
   - E. Mehne, Aschersleben
   - G. Steuer, Cöthen
   - E. Heidecke Sangerhausen
   - A. Sintermann, Bernburg
   - E. Hubbe, Neuhaldensleben
   - A. Pirl, Wittenberg

In den geschäftsführenden Vorstand wurden aus Halle gewählt:
   - Kaufmann L. Stock, zweiter Vorsitzender
   - Magistratssekretär E. Schachtzabel, 1. Schriftführer
   - Kalkulator Pollert, 2. Schriftführer
   - Rentier E. Vogler, Kassîerer
   - Fabrikant Nebert, Archivar

9. Bei Verfehlungen von Züchtern leitet der Vorstand als Ehrenrat die Untersuchungen und trifft die notwendigen Beschlüsse.

Das Protokoll ist vom Vorsitzeden Tittel und dem Schriftführer Schachtzabel unterschrieben.

Impressionen von der 17. Landesrassegeflügelschau und 89. MIRAMA

Urkunde

mvgm
MESSE
ELBAUENPARK
STADTHALLEN
deuka

BDRG
1881